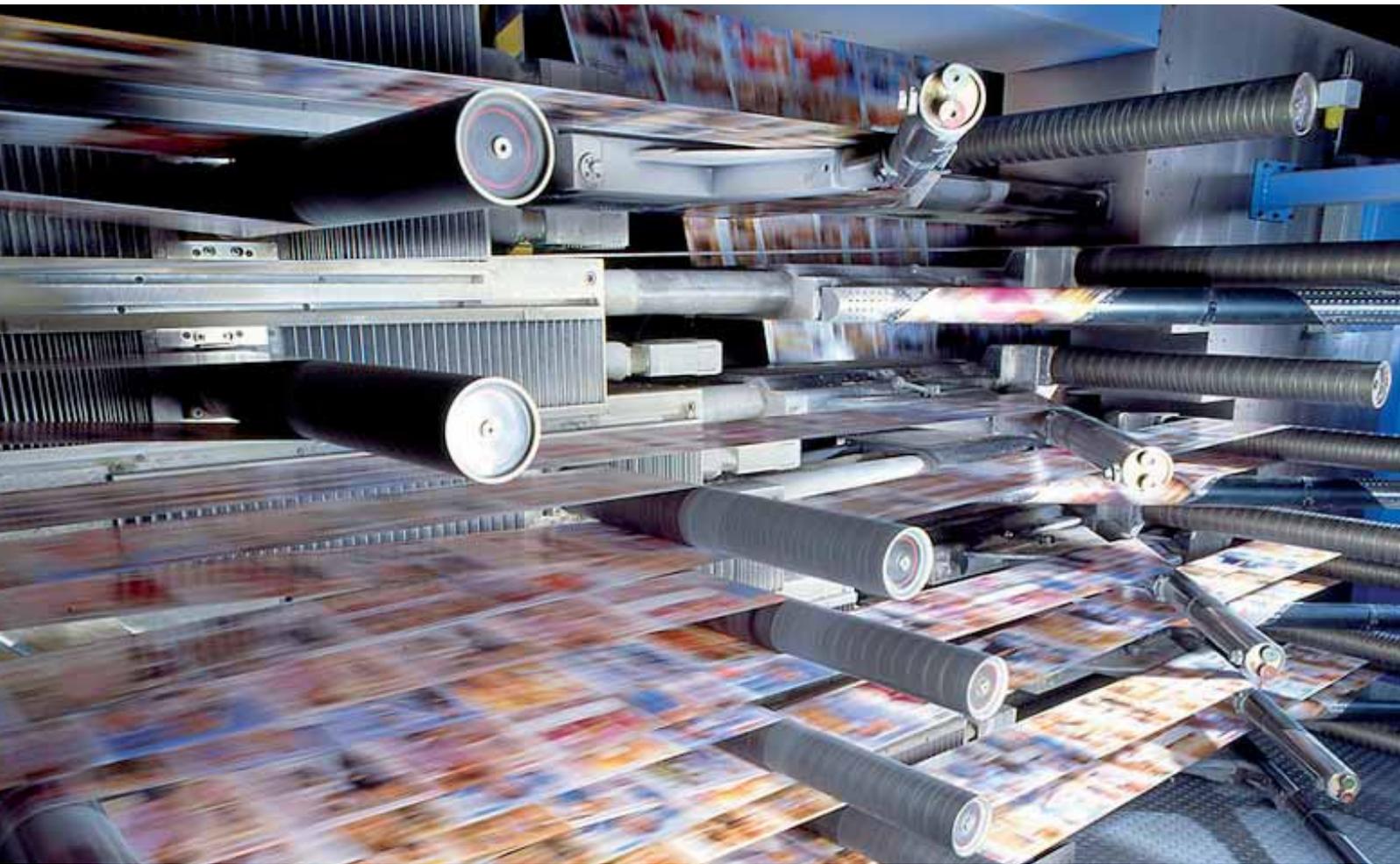


Konzernbericht 2006





Auf einen Blick

KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €

	2002	2003	2004	2005	2006
Auftragseingang	1.084,5	1.255,8	1.459,1	1.768,9	1.649,7
Umsatzerlöse	1.353,8	1.231,8	1.423,0	1.621,0	1.741,9
Auftragsbestand 31.12.	832,9	856,9	893,0	1.040,9	948,7
Betriebsergebnis	46,6	-47,0*	20,4	33,3	46,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	43,2	-49,6	16,0	25,8	47,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	28,1	-30,0	11,8	18,5	34,3
Bilanzsumme	1.240,6	1.299,4	1.344,4	1.395,1	1.394,2
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	283,0	260,2	275,5	270,3	293,1
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	467,6	443,7	441,2	441,5	468,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	51,7	45,3	57,6	39,5	54,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	45,0	57,2	45,5	40,5	41,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7.539	7.266	7.370	7.882	8.269
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	11,9	61,6	38,1	174,6	90,0
Dividende je Stückaktie in €	0,50	-	0,25	0,40	0,50

* Inkl. 45,1 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen



Inhalt

Grundlegendes 4-17

- Brief des Vorstands 4
- Wichtige Ereignisse 2006 8
- Sozialbericht 10
- Nachhaltigkeitsbericht 14
- Die KBA-Aktie 16

Konzernlagebericht 20-49

- Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen 20
- Geschäft und Rahmenbedingungen 22
 - Internationale Konzernorganisation und -steuerung 22
 - Weltweite Standorte 24
 - Produktion und Organisation 26
 - Forschung und Entwicklung 29
 - Markt- und Branchenentwicklung 2006 30
- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 32
 - Ertragslage 32
 - Finanzlage 38
 - Vermögenslage 39
 - Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 40
- Nachtragsbericht 41
- Risikobericht 42
- Prognose- und Chancenbericht 46

Corporate Governance 52-59

- Bericht des Aufsichtsrats 52
- Corporate Governance-Bericht 56

Konzernabschluss 61-96

- Bilanz 62
- Gewinn- und Verlustrechnung 63
- Entwicklung des Eigenkapitals 64
- Kapitalflussrechnung 65
- Anhang 66 - 96
 - Aufsichtsrat 94
 - Vorstand 94
 - Gewinnverwendungsvorschlag 95
 - Angaben nach dem Bilanzstichtag 96

Bestätigungsvermerk 97

Zusätzliche Informationen 98-100

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB 98
- Finanztermine / Kontakte 100



Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts der noch aus dem Vorjahr gut gefüllten Auftragsbücher, der weiterhin recht stabilen Auslandsnachfrage und der deutlichen Belebung im Inland war 2006 für den deutschen Druckmaschinenbau das dritte Aufschwungjahr in Folge. Der Konzernumsatz legte durch erneutes Wachstum in beiden Geschäftsbereichen um 7,5 % auf den historischen Höchstwert von 1.741,9 Mio. € zu. Dabei wirkte sich die gute Positionierung von KBA in großen Volumen- und ausbaufähigen Nischenmärkten positiv aus. Die Neubestellungen lagen mit 1.649,7 Mio. € im Berichtsjahr immer noch um einige hundert Millionen Euro über den Vergleichswerten im Zeitraum 2001 bis 2004, waren aber um gut 6 % niedriger als im Rekord-Vorjahr mit einem enormen Auftragsplus von gut 21 % auf 1,77 Mrd. €.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Konzernebene konnte unser Unternehmen wie angekündigt gegenüber 2005 (25,8 Mio. €) wesentlich auf 47,4 Mio. € verbessern. Obwohl der freie Cashflow durch geringere Kundenanzahlungen im Zuge des etwas schwächeren Großanlagen-Geschäfts mit 37,8 Mio. € hinter dem exzellenten Vorjahreswert (2005: 147,2 Mio. €) zurückblieb, ist die Liquidität der KBA-Gruppe nach wie vor hervorragend.

Dennoch liegt die Umsatzrendite im Konzern 2006 noch immer ein gutes Stück hinter unseren eigenen Zielen zurück. Unbefriedigend bleibt trotz des allmählich greifenden Programms zur Kostensenkung die Ertragslage im Segment Bogen- und Druckmaschinen. Auf einem globalen Käufermarkt gelang es nicht, im Wettbewerb mit anderen bedeutenden Anbietern aus Deutschland und Japan bei der Preisbildung am Markt eine Innovationsprämie für unser hochmodernes und verfahrenstechnisch in einigen Anwendungsbereichen überlegenes Maschinenprogramm durchzusetzen. Zusätzlich belasteten der im Berichtsjahr konsequent betriebene Abbau des Gebrauchtmaschinenbestands und Aufwendungen für junge Maschinenbaureihen das Segmentergebnis. Wir rechnen allerdings bei diesen Zusatzausgaben im neuen Geschäftsjahr mit einer signifikanten Verbesserung.

Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands
der Koenig & Bauer AG

Nachdem der Umsatz der KBA-Gruppe in den vergangenen drei Jahren um 41 % gewachsen ist, gehen wir im neuen Geschäftsjahr aufgrund des geringeren Auftragsbestands bei Großanlagen allenfalls von einem leichten Wachstum im Konzern aus. Diese Prognose setzt allerdings eine weiterhin stabile Nachfrage im kurzfristigen Geschäft mit Serienmaschinen für den Bogen- und Rollenoffsetdruck voraus. Einige größere Vertragsabschlüsse im Segment Zeitungsdruck und der Verkauf mehrerer Anlagen für den Akzidenz-Rollenoffset und Rollentiefdruck werden die Auslastungssituation an den Standorten für Rollendruckmaschinen verbessern. Über evtl. notwendige Arbeitszeitmaßnahmen zur flexiblen Kapazitätsanpassung wurde mit den Belegschaftsvertretern Einigung erzielt und die in 2006 noch relativ hohe Zahl von Leiharbeitnehmern zum Jahreswechsel bereits deutlich reduziert. Die Produktionswerke für Bogenoffset- und Wertpapierdruckmaschinen in Radebeul bei Dresden, Tschechien und Österreich sind für die nächsten Monate gut ausgelastet. Die Auslastung im zweiten Halbjahr wird auch davon abhängen, ob es im Vorfeld der im Mai 2008 wieder anstehenden internationalen Fachmesse drupa in der Druckbranche zu einer Abwartehaltung bei Neuinvestitionen kommt, die den Auftragseingang abschwächen könnte.

Als global tätiges Unternehmen müssen wir mit vielfältigen Entwicklungen im Material-, Energie- und Währungsbereich sowie im politischen Umfeld leben, die Auswirkungen auf die weitere Geschäftsentwicklung haben können. Dennoch gehe ich nach meinem heutigen Kenntnisstand davon aus, dass wir Ihnen, verehrte Anteilseigner, am Ende des Geschäftsjahres 2007 wieder positive Ergebniszahlen in ähnlicher Größenordnung wie 2006 präsentieren können.

Bei allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Belegschaftsvertretern möchte ich mich im Namen des Vorstands für das aktive Mitwirken bei der Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele bedanken. Ihnen, meine Damen und Herren Aktionäre, danken wir für Ihr Vertrauen und für Ihre Loyalität zu Koenig & Bauer. Unseren vielen treuen und neuen Kunden in aller Welt gilt unser großer Dank für ihr Interesse an unseren Produkten und Leistungen und die vielfältigen Hinweise, mit denen sie unsere Arbeit unterstützen.

Würzburg, den 5. März 2007
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands

Wichtige Ereignisse 2006

Januar:

Technologieführer: Mit 200 Patentanmeldungen im zurückliegenden Geschäftsjahr 2005 nimmt KBA in der nationalen Patentstatistik unter den deutschen Druckmaschinenbauern den 1. Platz und unter allen Unternehmen den 22. Rang ein

Februar:

Meilenstein im Zeitungsdruck: Die *Badische Zeitung* in Freiburg wird als erste Regionalzeitung auf der Achterturmrotation KBA Cortina im wasserlosen Offsetverfahren produziert

März:

Druckveredelung ist in: Über 500 Fachteilnehmer aus ganz Europa kamen zum KBA-Lackseminar ins Kongresszentrum Dresden

April:

Champions in Print: Erfolgreicher KBA-Auftritt auf der zweitgrößten internationalen Branchenmesse IPEX in Birmingham, UK

Mai:

Verantwortung für die Allgemeinheit: Zum 80. Geburtstag des ehemaligen langjährigen Vorstandsvorsitzenden und stv. Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann spendet die KBA-Belegschaft 35.000 € für das Mainfranken-Theater in Würzburg

Kompetenz zählt: KBA erhält den begehrten Tiefdruck-Preis „Golden Cylinder Award“ der Gravure Association of America (GAA)

Juni:

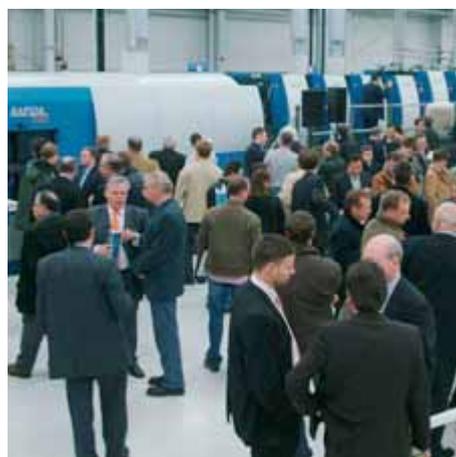
Wachstumsmarkt China: Die Zeitung Zhejiang Daily in Hangzhou bestellt die erste KBA Commander-Anlage im Reich der Mitte und eine KBA Comet-Semi-commercialrotation

V.l.n.r.:

Meilenstein: Erfolgreicher Umstieg der Badischen Zeitung in Freiburg auf den Wasserlos-Druck mit der KBA Cortina

Veredelung im Trend: Über 500 Druckfachleute kamen zum KBA-Lackseminar nach Dresden

Champions in Print: Der KBA-Messeauftritt zur IPEX 2006 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft



Juli:

Neue Tochter KBA-MetalPrint: Mit der Übernahme der LTG Print Systems Holding GmbH in Stuttgart durch die Tochtergesellschaft Bauer+ Kunzi wird KBA im Blechdruck zum Marktführer

August:

Erst die Größte, dann die Kleinste: Nach der weltweit größten Bogenoffsetmaschine KBA Rapida 205 im Jahr 2005 erhält die kleine Genius 52UV der KBA-Metronic AG 2006 den renommierten PIA/GATF InterTech Technology Award 2006 der Printing Industries of America/Graphic Arts Technical Foundation

September:

Erfolgreich in der Nische: Bei der KBA-Mödling AG vor den Toren Wiens wird eine neue Montagehalle für Wertpapierdruckmaschinen eingeweiht

Oktober:

Bekanntnis zum Standort Würzburg: Der Neubau der Fertigungshalle 1 ohne Produktionsunterbrechung am Stammsitz des Unternehmens in Würzburg nähert sich der Vollendung und schafft optimale Bedingungen für die Großteilfertigung

November:

Blick über den Zaun: Eine gemeinsame Initiative von KBA und Heidelberger Druckmaschinen soll durch klare Standards für mehr Anwendersicherheit bei UV- und Hybrid-Druckanwendungen sorgen

Dezember:

Engagement in Osteuropa: Mit der KBA-Polska Sp. z o.o. gründet KBA eine eigene Tochtergesellschaft in Warschau. Die dynamisch wachsende Tochter KBA-Grafitec überschreitet im ersten Jahr nach der Übernahme die Umsatzschwelle von 1 Mrd. Tschechische Kronen

V.l.n.r.:

Gesellschaftliche

Verantwortung: Zum 80.

Geburtstag des KBA-Seniorchefs Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann spendete die KBA-Belegschaft 35.000 Euro für das Mainfranken-Theater

Marktführer im Blechdruck:

Mit der Übernahme des Blechdruck-Spezialisten LTG-Mailänder in Stuttgart entstand die KBA-MetalPrint GmbH

Bekanntnis zum Stammsitz

Würzburg: Der Neubau einer großen Fertigungshalle im Werk Würzburg schafft optimale Rahmenbedingungen für die Großteilfertigung



Zukunftsfähig durch qualifizierte Mitarbeiter

Die fachliche Qualifikation, Kreativität und Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit fortschreitender Globalisierung für deutsche Technologieunternehmen entscheidende Erfolgsfaktoren am Weltmarkt. Entsprechend lag im Berichtsjahr erneut ein Schwerpunkt der Personalarbeit bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte.

Am 31. Dezember 2006 waren bei der KBA-Gruppe 8.296 Mitarbeiter (2005: 7.962) tätig. Der Anstieg um 334 Beschäftigte resultiert vor allem aus der neu hinzugekommenen Tochtergesellschaft KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart mit 293 Mitarbeitern. Ohne diese neue Tochter wuchs die Konzernbelegschaft um 41 Beschäftigte.

Qualifizierungsoffensive

Die Anzahl interner und externer Trainingsmaßnahmen zur Stärkung der Fach-, Sprach-, Produkt- und Methodenkompetenz hat 2006 erneut zugenommen. Dabei haben sich die im Bogenbereich in den Endmontagen und im Service neu eingeführten dreimonatigen Patenschaften für junge Leitmonteure im Hinblick auf den notwendigen Erfahrungs- und Know-how-Transfer sehr bewährt. An den Rollenmaschinen-Standorten startete im Herbst ein neues Schulungsprogramm für Führungskräfte. Die Förderkreise für junge Abteilungsleiter, Nachwuchskräfte und Trainees wurden fortgeführt.

Profunde Fachausbildung

Die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses hat bei KBA seit Gründung einer eigenen Werkberufsschule in Würzburg vor fast 140 Jahren einen sehr hohen Stellenwert. Zum Jahresende 2006 befanden sich an den verschiedenen Standorten der KBA-Gruppe 461 junge Menschen in der Berufsausbildung oder absolvierten ein Praktikum (2005: 487). Trotz einer leichten, bedarfsorientierten Reduzierung erreichte die Ausbildungsquote beachtliche 5,6 %. Im gewerblich-technischen Bereich dominieren die Ausbildungsberufe Mechatroniker, Industrie- und Zerspanungsmechaniker, im kaufmännischen Sektor die Industriekaufleute. Hinzu kommen 16 Studenten der Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau, die ihr Studium an den Berufsakademien Mannheim, Mosbach und Riesa mit einer parallelen Berufsausbildung bei Koenig & Bauer verbinden. 114 Auszubildende der Muttergesellschaft absolvierten 2006 erfolgreich die IHK-Abschlussprüfungen. Dabei unterstrichen mehrere Kammerieger und zahlreiche zweite und dritte Plätze erneut die Qualität der Ausbildung bei KBA.

Qualifizierungsoffensive:
Neben der permanenten
Fortbildung der eigenen
Mitarbeiter hat auch die
Kundenschulung – hier im
Trainingszentrum Radebeul –
bei KBA eine hohe Priorität



Durch Tage der offenen Tür in den Ausbildungsstätten, Besuche an Schulen und die Beteiligung an bundesweiten Kampagnen wie dem „Girls Day“ sucht das Unternehmen aktiv den Kontakt zu jungen Menschen. Gleichzeitig nutzten über 400 Schüler und Studenten die Möglichkeit, Schnupperlehren und Praktika an den Standorten der Muttergesellschaft zu absolvieren. 31 Studenten entschieden sich für eine Diplomarbeit bei KBA. Mit speziellen Förderverträgen für Studenten und einem Promotionsstipendium kümmert sich Koenig & Bauer zudem um qualifizierten Ingenieurnachwuchs.

Tradition der betrieblichen Sozialpolitik wird fortgeführt

Seit mehr als 150 Jahren ist KBA mit der Gründung einer eigenen Fabrik-Krankenkasse (1855), der Invaliden- und Witwenhilfe (1873) und weiterer Einrichtungen Vorreiter in der betrieblichen Sozialpolitik. Die inzwischen als eigenständiges Unternehmen im Inland tätige Betriebskrankenkasse BKK KBA bot ihren 9.442 Mitgliedern und 3.391 Familienangehörigen im Berichtsjahr neben den Versorgungsleistungen verstärkt Präventivmaßnahmen zur Gesundheitsvorsorge an.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wichtiger Faktor zur Bindung von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen auch an der Gründung des Bündnisses „Familie und Beruf in der Region Würzburg“ im Juli 2006 beteiligt. Neben bereits praktizierten Angeboten wie Teilzeitarbeit vom Job-Sharing bis hin zur 4-Tage-Woche erweiterten wir das Paket familienfreundlicher Maßnahmen. Dazu zählen im Werk Würzburg u.a. monatliche Newsletter während der Elternzeit und die Reservierung von Plätzen in einem werksnahen Kindergarten. Am Standort Radebeul besteht seit Oktober 2006 eine Kindertagesstätte unmittelbar neben dem Firmengelände, in der Kleinkinder der Belegschaft von 6-18 Uhr betreut werden können. KBA unterstützt diese durch einen Trägerverein betriebene Einrichtung.

Personalstand per 31. Dezember

	2005	2006
Gesamt	7.962	8.296
Angestellte	3.030	3.222
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.445	4.613
Auszubildende / Praktikanten	487	461



Permanente Investitionen:
Moderne Universal-
Fräsmaschine für Farbkästen
und Traversen in Würzburg

Ideen der Mitarbeiter senken Kosten

Im Berichtsjahr wurden an den deutschen Produktionsstandorten 1.097 Verbesserungsvorschläge (2005: 1.732) eingereicht. Der Anteil der prämierten Vorschläge stieg auf über 70 %. Die Mitarbeiter trugen mit ihren Ideen zu einer weiteren Verbesserung der Produktionsabläufe und zu signifikanten Kosteneinsparungen bei.

Gruppenarbeit und ERA-Einführung

Die zum Teil bereits vor vielen Jahren an den einzelnen Standorten eingeführte Gruppenarbeit wurde weiter optimiert, wobei bei der jährlichen Anpassung der Gruppenziele und Kennziffern Anfang 2006 eine verstärkte Kopplung an Ertrags- und Aufwandsgrößen erfolgte. Ende 2006 waren bei der Muttergesellschaft 2.583 Mitarbeiter in Gruppenarbeit tätig. Die sehr umfassenden und arbeitsintensiven Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des neuen Entgeltrahmen-Abkommens (ERA) wurden ebenfalls fortgeführt.



Nachhaltigkeitsbericht

Qualität und Umwelt im Fokus

Die Gewährleistung und permanente Optimierung der Produktqualität zur dauerhaften Sicherung der Kundenzufriedenheit erfolgen bei KBA über ein durchgängiges Qualitätsmanagement-System von der Konstruktionsphase bis zum Ende des Gewährleistungszeitraums. Bei Rollendruckmaschinen trägt die funktionale Endprüfung der Aggregate im Werk inklusive entsprechender Probeläufe mit der dazugehörigen Software zur nachhaltigen Sicherung der Lieferqualität bei.

An den Bogenoffset-Standorten gewährleisten interne Produktinspektionen vor Auslieferung ein hohes Qualitätsniveau. Schon in der Teilefertigung sorgen prozessintegrierte Messtechnik bzw. moderne Messmaschinen in klimatisierten Räumen für das frühzeitige Erkennen von Störgrößen und rechtzeitiges Gegensteuern in der Wertschöpfungskette. Weitere Maßnahmen sind Tests von neuen Baugruppen oder Werkstoffvarianten bei ausgewählten Kunden vor dem Serienstart, Erstmusterprüfungen aller Zukaufteile und -baugruppen, permanente Lieferanten-Audits, die Qualifizierung der Zulieferer oder Wareneingangskontrollen bei Schlüssellieferanten. Zur Reduzierung der Qualitätskosten hat im Berichtsjahr außerdem die verstärkte Schulung der in der Endmontage und im Service tätigen Fachkräfte beigetragen.

Umweltorientierte Prozesse und Produkte

KBA ist Teilnehmer am Umweltpakt Bayern und hat sich zu freiwilligen betrieblichen Umweltschutzleistungen verpflichtet. Eine Vielzahl der 2006 durchgeführten Investitionen und organisatorischen Maßnahmen trug zur weiteren Verbesserung der Umweltbilanz, Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit in der Produktion bei. Im Zuge des Neubaus einer großen Produktionshalle in Würzburg gingen auch moderne Anlagen für Heizung und Lüftung mit einer zugfreien Frisch- und Warmluftzufuhr in Betrieb. Der Rückbau der Öfen für Salzbad-Härten wurde eingeleitet. Weitere Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit und Ergonomie konnten unter anderem durch neue Vorrichtungen im Bereich des Arbeitsplatzes für vorkommissionierte Baugruppen und an verschiedenen Werkzeugmaschinen erreicht werden.

Auch bei der Produktentwicklung spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle. Im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen verfügen alle Rapida-Baureihen über das in vielen Ländern anerkannte Öko-Zertifikat „Emission geprüft“ der Berufsgenossenschaft Druck- und Papierverarbeitung. Eindeutiger Vorreiter und Technologieführer ist KBA im besonders umweltschonenden wasserlosen Offsetverfahren mit zonenschraubenloser Farbwerktechnik, das bei einigen Bogenmaschinen, bei Spezialmaschinen im Bereich des UV-Offsetdrucks und bei der Zeitungsrotation KBA Cortina eingesetzt wird und ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Weltmarkt ist.

Durchgängiges Qualitätsmanagement: Neues Messzentrum für Großteile im Werk Würzburg

Die KBA-Aktie

Aufwärtstrend mit saisonalen Schwankungen

Getragen von einem freundlichen Branchenklima und einem positiven Unternehmensausblick erreichte die KBA-Aktie in einem eher dynamischen Börsenumfeld am 11. Mai mit 30,93 € den höchsten Kurs seit Anfang der 90er Jahre. Ab Mitte Mai kam es vor allem durch externe Effekte zu Kurseinbrüchen an den Börsen. Dabei belasteten die hinter den Erwartungen vieler Analysten zurückgebliebenen Unternehmenszahlen für das 1. Quartal die weitere Kursentwicklung des KBA-Papiers im Vergleich zu den Indizes SDAX und DAX.

Die deutliche Ertragsverbesserung zum 30. Juni und die starke Belegung des Auftragseingangs bei Bogenoffsetmaschinen im dritten Quartal wurden von den Marktteilnehmern mit einem kräftigen Kursanstieg im Herbst 2006 honoriert. Am 29. Dezember notierte die Koenig & Bauer-Aktie mit 29,64 € um 17,2 % über dem Eröffnungskurs vom 2. Januar 2006 mit 25,30 €. Dennoch blieb sie bei ausgeprägten Kursschwankungen über das Gesamtjahr hinter den Zuwachsraten von SDAX und DAX zurück, die um rund 30 bzw. 21 % zulegten. Der volatile Kursverlauf in einer Bandbreite von 27 bis 30 € hielt in den beiden ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2007 an.

Höhere Dividende vorgesehen

Das Konzernergebnis je Aktie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich von 1,14 € auf 2,11 € verbessert. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurden aus dem Jahresüberschuss der Koenig & Bauer AG von 32,2 Mio. € (2005: 6,9 Mio. €) 50 % in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem verbleibenden Bilanzgewinn von 16,1 Mio. € (2005: 6,5 Mio. €) wollen Vorstand und Aufsichtsrat der am 19. Juni 2007 in Würzburg tagenden Hauptversammlung eine höhere Dividende von 0,50 € je Stammaktie (2005: 0,40 €) vorschlagen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs entspricht dies einer Dividendenrendite von 1,7 %.

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2006



Analysten urteilen mehrheitlich positiv

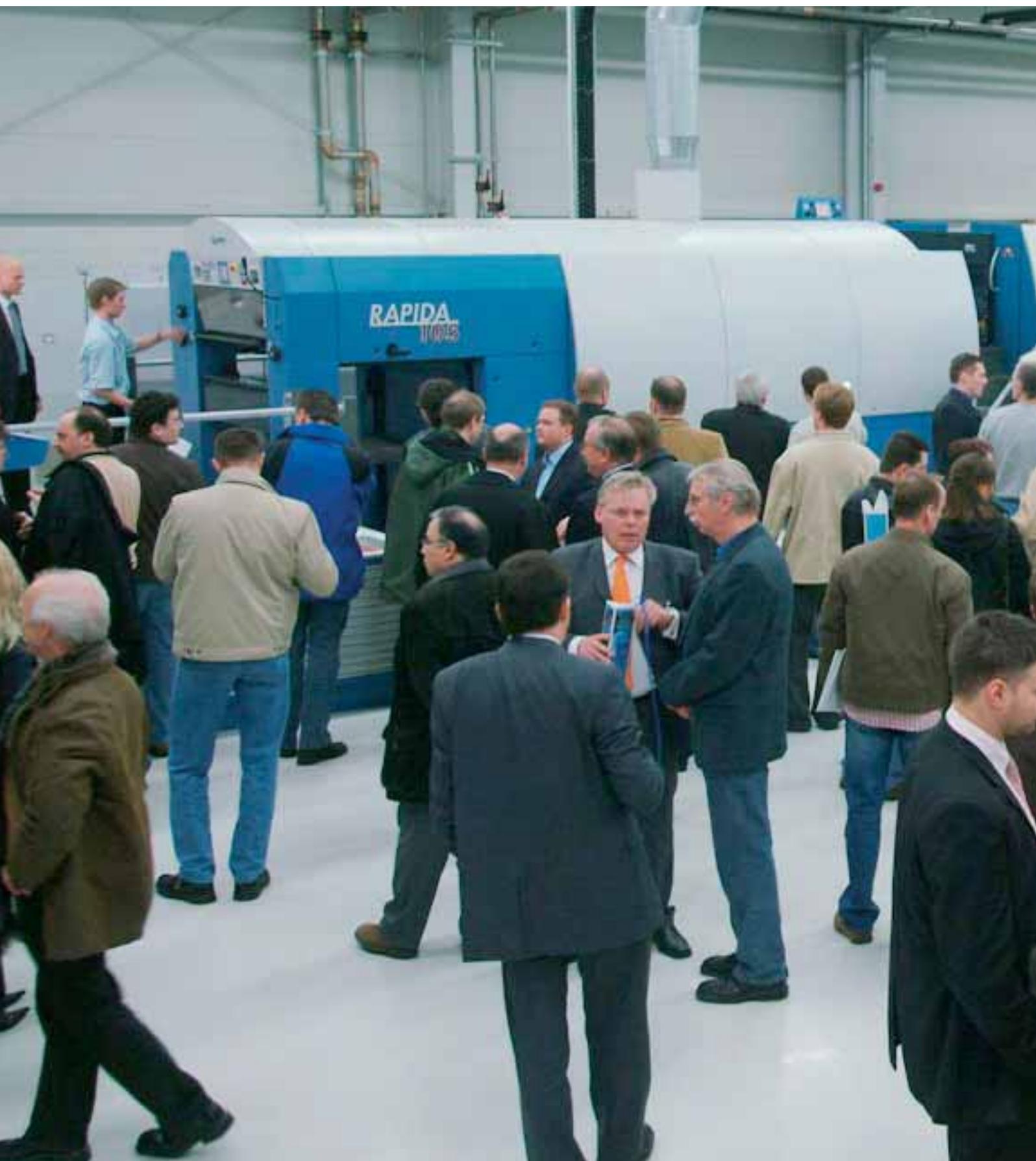
Zahlreiche Finanzinstitute begleiten die Gesellschaft seit Jahren aktiv am Kapitalmarkt und veröffentlichen regelmäßig Einschätzungen zur Kursentwicklung der KBA-Aktie. Auch in 2006 fielen die Bewertungen der KBA-Gruppe überwiegend positiv aus. Viele Analysten haben empfohlen, die im SDAX als Prime Standard-Wert gelistete Aktie zu kaufen oder zu halten.

Kontinuierlicher Kontakt zu Investoren

Bei der Hauptversammlung im Juni 2006, die im Internet bis zur Generaldebatte live verfolgt werden konnte, waren 56,3 % des Kapitals vertreten. Daneben präsentierte sich das Unternehmen auf internationalen Investorenkonferenzen. Die jährliche Analystenkonferenz, die Ende März beim Kunden Stuttgarter Zeitung stattfand, war wiederum gut besucht. Zusammen mit Vertretern der Wirtschafts- und Fachpresse nutzten die Teilnehmer bei einem Rundgang die Gelegenheit, eine der modernsten Zeitungsdruckereien Europas mit einer KBA Commander-Rotation als Herzstück kennen zu lernen. In zahlreichen Einzelgesprächen mit institutionellen und Privatanlegern, Analysten und Wirtschaftsjournalisten aus dem In- und Ausland wurden die Ziele und Strategien der KBA-Gruppe ausführlich erläutert und aktuelle Fragen zum Marktumfeld und zur Geschäftslage diskutiert. Dabei fanden die Führungen durch die modernen Fertigungs- und Montagehallen großen Anklang, da sie die Solidität und Werthaltigkeit des Unternehmens widerspiegeln.

Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2005	2006
Ergebnis je Aktie	€ 1,14	€ 2,11
Kurs-Gewinn-Verhältnis	21,2	14,0
Höchstkurs	€ 25,58	€ 30,93
Tiefstkurs	€ 15,85	€ 21,47
Schlusskurs	€ 24,20	€ 29,64
Marktkapitalisierung in Mio. €	393,6	483,3
Cashflow je Aktie	€ 10,73	€ 5,52
Dividende	€ 0,40	€ 0,50
Freefloat	58,4 %	58,4 %







Konzernlagebericht

Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen

Am 31. Dezember 2006 betrug das Grundkapital der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG 42.391.440 €, aufgeteilt in 16.304.400 auf den Inhaber lautende Aktien. Jede Stückaktie gewährt das Stimmrecht. Beschränkungen der Stimmrechte und bei der Übertragung von Aktien sowie Sonderbefugnisse bestehen nicht. 10,29 % der Stimmrechte hält die K&B-Holding GmbH in Würzburg, alle anderen Beteiligungen am Kapital sind unter 10 %.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung erfolgen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 und 179 AktG). Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Dies gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Nach dem festgelegten Vergütungssystem beziehen alle Vorstandsmitglieder der Koenig & Bauer AG ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme. Dabei bemisst sich der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung ausschließlich am Jahresergebnis. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 11 der Satzung festgelegt. Danach steht dem gesamten Aufsichtsrat jährlich eine feste Vergütung von 100.000 € zu. Nach Beendigung der Hauptversammlung, die über die Gewinnverwendung beschließt, erhält der Aufsichtsrat als variablen Bestandteil eine Vergütung von 5 % der Ausschüttungssumme, reduziert um einen Betrag von 4 % des Grundkapitals. Aktien-Optionsprogramme und sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Genehmigtes Kapital für Belegschaftsaktien genutzt

Mit der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 wurde neues genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses geschaffen. Die Fälle des Bezugsrechtsausschlusses wie z.B. bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sind in § 4 Abs. 3 der Satzung detailliert dokumentiert. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 durch Ausgabe von 6.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch um höchstens 15.600.000 €, zu erhöhen. Davon können bis zu 625.000 junge Belegschaftsaktien ausgegeben werden. Über die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Zum fünften Mal in Folge wurden 2006 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koenig & Bauer AG junge Belegschaftsaktien angeboten. Wahlweise konnten 15 bzw. 20 Aktien pro Mitarbeiter zum Vorzugspreis von 21,95 € erworben werden. Bei einer Beteiligungsquote von 35 % wurden 39.640 Belegschaftsaktien geordert und am 11. Oktober 2006 ausgegeben. Damit betrug zum 31. Dezember 2006 das aktuelle genehmigte Kapital noch 15.496.936 € bzw. 5.960.360 Stückaktien.

Alles unter Kontrolle:
Bei modernen Rotationsmaschinen mit hoher Automatisierung ist der Leitstand im schallgeschützten Bedienraum der Hauptarbeitsplatz des Druckers

Vorratsbeschluss zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat zudem den Erwerb eigener Aktien genehmigt. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 21. Dezember 2007, eigene Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.288.376 € zu erwerben. Eine Position an eigenen Aktien bestand am 31. Dezember 2006 nicht. Vereinbarungen nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB sind nicht vorhanden.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Stark in großen Kernmärkten und erfolgreich in der Nische

Die seit 1985 börsennotierte Koenig & Bauer AG mit Stammsitz in Würzburg zählt zu den drei weltweit führenden Druckmaschinenbauern und verfügt über das breiteste Produktprogramm aller Anbieter. KBA betreibt zum einen maßgeschneiderten Großanlagenbau für die Zeitungs- und Tiefdruckindustrie, zum anderen das stärker serienorientierte Geschäft mit Bogen- und Rollenoffsetmaschinen für Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker und hat in nahezu allen Volumenmärkten eine hervorragende Marktstellung. Europa inklusive Deutschland ist traditionell mit rund zwei Dritteln der Lieferungen der größte KBA-Absatzmarkt. Die Anteile der nächstgrößeren Vertriebsregionen Nordamerika und Asien/Pazifik bewegen sich zwischen 12 und 17 %. Zusätzlich trägt das über Jahrzehnte gewachsene und in den vergangenen Jahren durch strategische Akquisitionen deutlich ausgeweitete Engagement in lukrativen Nischenmärkten wie dem Banknoten- und Wertpapierdruck, Blechdruck, Plastikkartendruck, Druck auf elektronischen Datenträgern und der industriellen Kennzeichnungstechnik mit rund einem Viertel zum Konzernumsatz und überproportional zum Konzernergebnis bei.

Entsprechend gliedert sich die Berichterstattung des Konzerns und der AG in das serien-nahe Segment Bogenmaschinen sowie das durch den Anlagenbau und Nischenprodukte geprägte Segment Rollen- und Sondermaschinen. Beide Geschäftsbereiche legten nach dem jeweils zweistelligen Wachstum im Vorjahr 2006 erneut beim Umsatz zu und trugen annähernd gleich zu dem erstmals auf über 1,7 Mrd. € gewachsenen Konzernumsatz bei.

Internationale Konzernorganisation und -steuerung

Börsenunternehmen mit Familientradition

Obwohl die Koenig & Bauer AG vor mehr als 20 Jahren an die Börse gegangen ist, stehen Nachfahren der Gründerfamilie in der sechsten Generation an der Spitze des 1817 als einer der ersten Maschinenbaubetriebe in Deutschland gegründeten Unternehmens. Als global agierender, aber immer noch familiengeprägter Konzern verfolgt KBA eine eher längerfristige, auf eine nachhaltige, gesunde Entwicklung ausgerichtete Unternehmensstrategie. Neben dem Wachstum aus eigener Kraft in traditionellen Kernmärkten wie dem Zeitungs- oder Bogenoffsetdruck haben die gezielten Unternehmenszukäufe der letzten fünf Jahre das Ertragspotenzial deutlich verbessert und die Abhängigkeit von den durch die neuen Medien direkt betroffenen Leser- und werbeabhängigen Printmärkten etwas reduziert. Vorgabe bei allen Akquisitionen ist und bleibt deren Vereinbarkeit mit der gewachsenen Kernkompetenz im Bereich Druck.

Als finanzielle Steuerungsinstrumente für den Konzern werden bei KBA Kennzahlen zur Bruttomarge, zur Umsatzrendite, zum Auftragseingang und zum Cashflow eingesetzt. Hinzu kommt ein an den Unternehmenszielen und persönlichen Vorgaben ausgerichtetes Zielvereinbarungssystem für alle Mitarbeiter in Gruppenarbeit und Führungskräfte, das über variable Gehaltsanteile die Fokussierung aller Entscheidungsträger und Mitarbeiter auf die vorgegebenen Unternehmensziele unterstützt.

Der in unserem exportintensiven Geschäft seit Jahren bei tendenziell steigenden Rohstoffkosten, Energiepreisen und Tariflöhnen anhaltende Preis- und Margendruck auf der Absatzseite verstärkte sich im Berichtsjahr im Dollar-Raum zusätzlich durch den starken Euro.

Integrierte Logistik:
Die Automatisierung der
Bedruckstoff-Logistik für
moderne Bogenoffset-
maschinen bringt im
hochvolumigen
Verpackungsdruck einen
enormen Effizienzgewinn



Entsprechend bleibt die Anpassung der Organisation an immer anspruchsvollere Marktbedingungen und die ständige Verbesserung der Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette vom Auftragseingang bis zur Auslieferung und Inbetriebnahme unserer Druckmaschinen eine permanente Aufgabe.

Vor diesem Hintergrund hat KBA im Berichtsjahr den Vertrieb für Rollendruckmaschinen im Rahmen eines Vorstandswechsels standortübergreifend neu strukturiert und die vorher getrennt bearbeiteten Segmente Zeitungsdruck und Rollenoffset-Akzidenzdruck in vier regional ausgerichteten Vertriebsgruppen zusammengeführt. Die Gründung einer neuen KBA-Vertriebsgesellschaft in Polen dient ebenfalls dem Ziel einer noch effizienteren Marktbearbeitung. Die Zusammenarbeit und permanente Abstimmung zwischen Vertrieb, Projektmanagement, Entwicklung und Produktion wurden im Hinblick auf eine marktorientierte Produktentwicklung und kostenorientierte Projektabwicklung (Target Costing) weiter intensiviert und durch bereichsübergreifende Gremien unterstützt.

Die im Berichtsjahr getätigten Bau- und Anlageinvestitionen haben neben Produktivitätseffekten auch die Ausweitung der Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Produktionswerken zum Ziel. Angesichts der im zyklischen Druckmaschinengeschäft üblichen Nachfrageschwankungen konzentriert sich KBA unter Kosten- und Auslastungsgesichtspunkten in der Fertigung zunehmend auf die Kernkomponenten für Druckmaschinen. Nicht druckmaschinenspezifische Teile werden immer häufiger fremd vergeben.

Die interne Unternehmenskultur und der Außenauftritt der KBA-Gruppe basieren auf dem 1994 verabschiedeten Unternehmensleitbild. Dieses stellt die Zufriedenheit der Kunden, die Förderung der Qualifikation, Motivation und Kreativität der Mitarbeiter, die Innovations- und Qualitätsorientierung sowie die unternehmerische Verantwortung im Bereich der betrieblichen Sozialpolitik und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in den Mittelpunkt. Die Unternehmensleitsätze werden bei KBA durch vielfältige Angebote und Incentives im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung, des betrieblichen Vorschlagswesens, des Qualitätsmanagements nach ISO 9001, des betrieblichen Umweltmanagements, der Arbeitssicherheit, der Ausgabe von Belegschaftsaktien u.v.m. mit Leben erfüllt. Hinzu kommt das traditionelle Engagement des Unternehmens und seiner Repräsentanten für die regionale Kultur und Wirtschaft an den jeweiligen Standorten.

Geringe Krankheitsquoten und die für Unternehmen unserer Größenordnung weit unterdurchschnittliche Fluktuationsrate von 3 % sowie ungewöhnlich viele Arbeitsjubilare mit 25-jähriger (113), 40-jähriger (68) oder gar 50-jähriger (4) Betriebszugehörigkeit bei der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG waren im Geschäftsjahr 2006 erneut ein Ausdruck der hohen Loyalität und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir als wertvolles Kapital im globalen Wettbewerb ansehen. Umweltaspekte spielen bei den internen Prozessen und in der Produktpolitik traditionell eine große Rolle. Ein Beispiel ist das seit Jahren mit großem Aufwand betriebene Engagement für den wasserlosen Offsetdruck.

Weltweite Standorte

Erfolgreiche Tochtergesellschaften

Die Koenig & Bauer AG bewegt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1817 auf internationalen Märkten. In den vergangenen Jahren wurde das Netz eigener Vertriebs- und Serviceniederlassungen in Europa und Übersee konsequent ausgebaut. Heute ist KBA außerhalb Deutschlands in 18 europäischen und außereuropäischen Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften

ten (vgl. dazu Anhang Seite 77) vertreten, die zusammen mit zumeist langjährigen Vertretungen alle wesentlichen Märkte für Druckmaschinen abdecken.

Mit sechs Produktionswerken in Deutschland und je einem Produktionsstandort in Österreich und Tschechien produziert die KBA-Gruppe fast ausschließlich in Europa. Hinzu kommen in noch begrenztem Umfang Zulieferungen außereuropäischer Anbieter.

Das seit der Übernahme der amerikanischen Motter Printing Press Company im Jahre 1991 bestehende Fertigungs- und Montagewerk der KBA North America Inc., Web Press Division, in York/Pennsylvania, USA, soll aufgrund veränderter Marktanforderungen im Sommer 2007 geschlossen werden. Vertrieb, Service und Ersatzteilversorgung für Rollen- und Druckmaschinen wurden bereits zum Jahreswechsel 2006/2007 in die stark expandierende KBA North America Inc., Sheetfed Division, in Williston, Vermont, integriert. Bei einem Umsatz von 13,4 Mio. US\$ in 2006 waren zum Jahresende in York noch knapp 50 Mitarbeiter mit der Abwicklung von Restaufträgen beschäftigt. Für die anfallenden Restrukturierungskosten wurde im Berichtsjahr Vorsorge getroffen.

Künftig wird KBA den bedeutenden nordamerikanischen Markt für Bogen- und Rollen- und Druckmaschinen von einer Hauptniederlassung, der KBA North America Inc., in Vermont mit etwa 170 Mitarbeitern betreuen. Regionale Zweigbüros und ein neues Ersatzteil- und Service-Center in der Nähe des Flughafens Dallas/Fort Worth sichern die notwendige Kundennähe. Im Bogenoffset konnte KBA North America 2006 Marktanteile hinzu gewinnen und den Umsatz um 27 % auf über 200 Mio. US\$ steigern.

Die österreichische Tochtergesellschaft KBA-Mödling AG war aufgrund des hohen Auftragsbestands bei Wertpapierdruckmaschinen und der erneut gewachsenen Zulieferungen an das Bogenoffsetwerk in Radebeul sehr gut ausgelastet. Der Umsatz stieg um knapp 15 %. Entsprechend erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 30 auf 806 Beschäftigte.

Die tschechische Tochter KBA-Grafitec s.r.o. in Dobruška verzeichnete mit ihren kleinformatigen Bogenoffsetmaschinen der Performa-Reihe im ersten Jahr nach der Übernahme durch Koenig & Bauer ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum auf 36,7 Mio. €. Der Personalstand legte bis zum Jahresende um 48 auf 476 Beschäftigte zu.

Eine positive Umsatz- und Ertragsentwicklung verzeichnete die im Segment Rollen- und Sondermaschinen konsolidierte KBA-Metronic AG in Veitshöchheim bei Würzburg mit ihren Spezialmaschinen für den UV-Offsetdruck auf elektronischen Datenträgern, Smart Cards und Folien sowie der Kennzeichnungstechnik mit Inkjet-, Laser- und Heißprägesystemen. Bei nur leichter Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 9 auf 291 wuchs der Umsatz um 19 % auf 43,6 Mio. €.

Die im Handel mit gebrauchten Bogenoffsetmaschinen tätige Holland Graphic Occasions B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, hat nach einer umfassenden Sanierung inklusive Personalabbau um 10 auf 21 Mitarbeiter nach dem Verlust im Vorjahr wieder ein positives Ergebnis und einen Umsatzzuwachs auf 22,7 Mio. € (2005: 18,8 Mio. €) erreicht.

Ihren Umsatz 2006 deutlich steigern konnte die KBA-GIORI S.A. im Segment Banknoten- und Wertpapierdruck. Sie leistete einmal mehr einen beachtlichen Beitrag zum Konzerngewinn.

KBA-MetalPrint: Weltmarktführer im Blechdruck

Mit der Übernahme der in Stuttgart ansässigen LTG Print Systems Holding GmbH inklusive der LTG-Mailänder GmbH & Co. KG durch unsere Tochtergesellschaft Bauer+ Kunzi GmbH ist im Sommer 2006 die KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart als Marktführer im internatio-

nalen Blechdruck entstanden. Bauer+ Kunzi fungiert weiterhin als Holding der KBA-MetalPrint, die das operative Blechdruckgeschäft übernommen hat und seit Anfang 2007 knapp 350 Mitarbeiter beschäftigt. Die seit dem 1. Juli 2006 im Segment Bogenmaschinen konsolidierte KBA-MetalPrint erreichte im zweiten Halbjahr einen Umsatz von 39,6 Mio. € und operativ ein positives Ergebnis. Für Bauer+ Kunzi wird für 2006 zusätzlich letztmalig ein Umsatz von 22,0 Mio. € ausgewiesen.

Produktion und Organisation

Kostensenkung als Daueraufgabe

In einem wettbewerbsintensiven Umfeld bestimmten 2006 die Konzentration auf die Kernkompetenzen sowie die weitere Optimierung der im Maschinen- und Anlagenbau recht komplexen Prozesse von der Angebotsphase bis zum After-Sales-Service die übergeordneten Aufgaben in unseren Produktionswerken. Die Schwerpunkte lagen dabei in der Fertigung und Montage der deutschen Hauptstandorte. Angesichts der hohen Auslastung wurde das Konzept der standortübergreifenden Schwerpunktfertigung von Kernkomponenten mit Fremdvergabe nicht druckmaschinenspezifischer Teile weiter perfektioniert. So übernahmen z.B. die Gießerei, Großteile- und Zylinderinseln in Würzburg zunehmend Fertigungsaufträge für den Bogenoffsetstandort Radebeul. Dadurch kann eine hohe Auslastung kapitalintensiver Bearbeitungszentren im Mehrschichtbetrieb besser gewährleistet werden.

Neue Fertigungshalle für Großteile in Würzburg

Der Neubau einer rund 220 m langen und 16 m hohen Fertigungshalle im Werk Würzburg durch Überbauen und nachträglichen Abriss einer alten Halle erforderte von allen Beteiligten eine vorausschauende Planung und perfekte Organisation. Die Maßnahme wurde ohne Produktionsunterbrechung durchgeführt. Durch die im vierten Quartal fertig gestellte Halle mit ausreichender Krankapazität haben sich die Arbeitsbedingungen für die dort tätigen Mitarbeiter und die logistischen Abläufe spürbar verbessert. Außerdem wurde Platz für bereits bestellte leistungsfähige Fräszentren geschaffen.

Neustrukturierung in Frankenthal und Radebeul

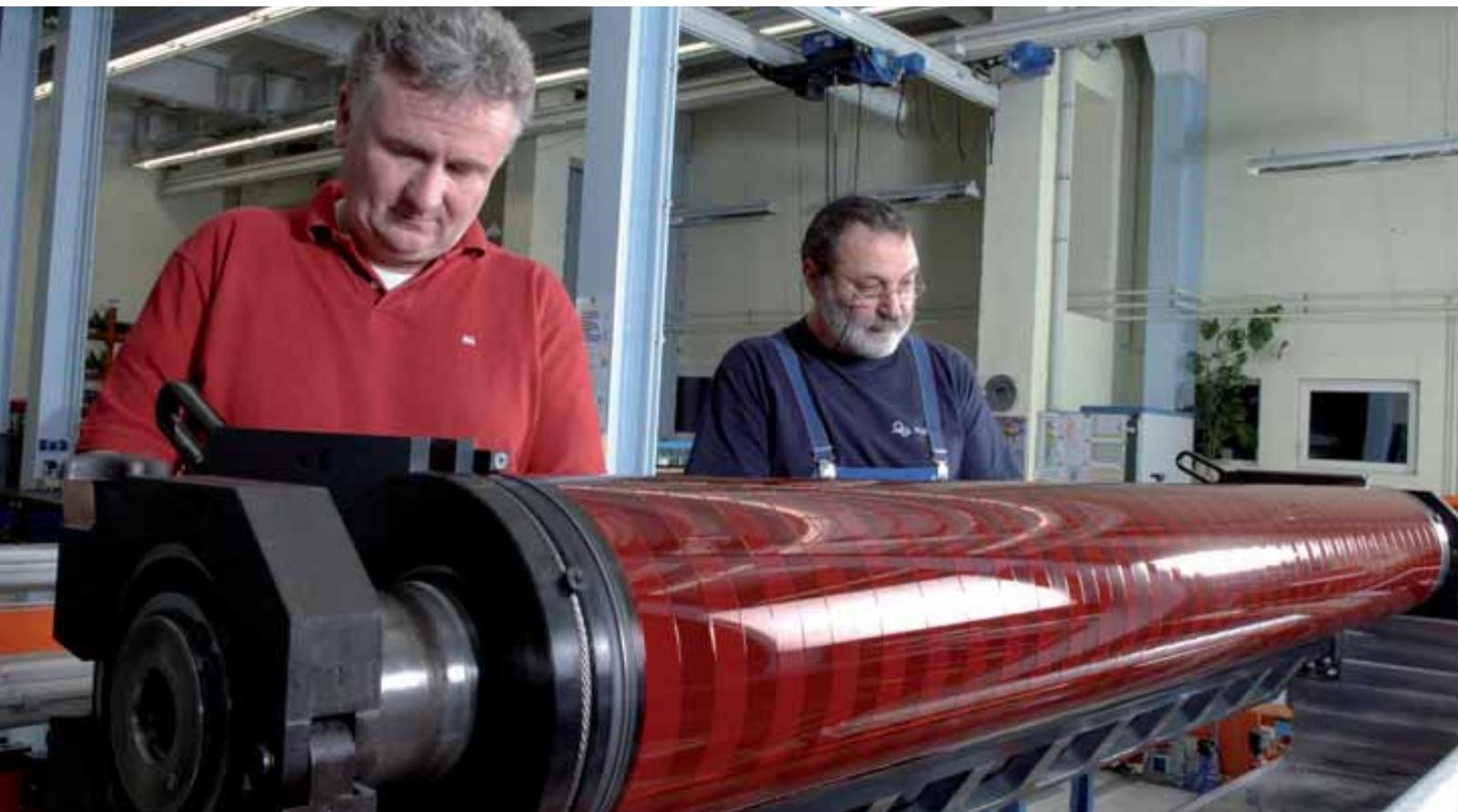
Am Standort Frankenthal machte die schon vor einigen Jahren eingeleitete Neustrukturierung der Produktion 2006 ebenfalls sichtbare Fortschritte. Neben der Einrichtung eines neuen Vormontagezentrums und weiteren Maßnahmen zur Optimierung des Werklayouts trug die Ausweitung der Fertigungs-, Lager- und Montageflächen für die standortübergreifende Walzeninsel der seit Jahren ständig wachsenden Zahl von Druckwalzen Rechnung. Im Werk Radebeul standen nach den hohen Bauinvestitionen der Vorjahre 2006 keine größeren Neubauten an. Im Rahmen einer Reihe in 2006 eingeleiteter werksinterner Veränderungen ist die Neugestaltung der Farbkastenmontage mit entsprechenden Produktivitätsgewinnen besonders erwähnenswert.

Informationstechnologie zukunftsicher weiter entwickelt

In der Informationstechnologie, die für einen global tätigen Maschinenbauer für die internen Prozesse und die externe Kommunikation mit Lieferanten, Kunden und den rund um den Erdball tätigen Monteuren und Projektmanagern eine herausragende Bedeutung hat, stand die Weiterentwicklung diverser Anwendungen in der Produktionsplanung und -steuerung sowie in der Materialwirtschaft hin zu einer serviceorientierten Architektur im Vor-

Oben:
Die im Berichtsjahr neu erbaute Fertigungshalle für Großteile im Werk Würzburg

Unten:
Die Reorganisation der Farbkastenmontage im Werk Radebeul führte zu beachtlichen Produktivitätsgewinnen





dergrund. Für eine reibungslose Ersatzteilversorgung unserer Kunden wurde eine neue Software für das Angebots- und Auftragsystem im Ersatzteilwesen entwickelt. In der Fertigung hat die Einführung eines neuen NC-Programmiersystems begonnen. Der Einsatz von Technologien zur Virtualisierung des Rechenzentrums wurde ebenfalls vorangetrieben. Zudem ersetzte 2006 ein modernes IP-basiertes Telekommunikationssystem die an den einzelnen Standorten historisch gewachsene Telefonanlagen-Landschaft.

Forschung und Entwicklung

Innovationen auch zwischen den drupas

Das Jahr 2006 markierte die Halbzeit zwischen den von der Druckmaschinenbranche traditionell als Innovationsschaufenster genutzten internationalen drupa-Fachmessen 2004 und 2008. Dennoch herrschte bei KBA kein Innovations-Stillstand. Inklusive kundenspezifischer Neuentwicklungen flossen rund 6 % des Umsatzes in den F&E-Bereich. Gut 800 der insgesamt knapp 8.300 Mitarbeiter in der KBA-Gruppe sind im weiteren Sinne mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben beschäftigt.

Der erfolgreiche Produktionsstart der weltweit einzigartigen wasserlos druckenden Kompaktrotation KBA Cortina bei der Badischen Zeitung in Freiburg Anfang Februar 2006 war ein bedeutender Meilenstein nach fast siebenjähriger Entwicklungsarbeit. Weitere Anlagen dieses hoch automatisierten Maschinentyps gingen in Belgien, Holland, Deutschland und der Schweiz in Betrieb. Darunter war auch die erste Rotation, die ohne Farbwechsel sowohl ungetrocknete Zeitungen auf einfachen Papieren als auch hochwertige Beilagen und Werbeflyer (sog. Semicommercials) mit Heißluft-Trockner auf gestrichenen Papieren drucken kann. Diese bei konventionellen Zeitungsmaschinen bisher nicht mögliche Produktionsflexibilität eröffnet den Verlagen neue Chancen.

Hinzu kam die Entwicklung einer Druckeinheit für eine 6-Platten-breite Cortina-Version, die am Ende des Berichtsjahres erfolgreich getestet wurde und Zeitungshäusern mit geeigneter Produktionsstruktur weitere signifikante Einsparungen ermöglichen wird. Zur Zeitungsfachmesse IfraExpo stellte KBA im Oktober 2006 mit der Commander CT eine kompakte Nassoffsetmaschine vor, die einige maschinenbautechnische Alleinstellungsmerkmale der Cortina mit konventionellen Farbwerken und Feuchtwerken kombiniert und konservativere Kreise der Zeitungswirtschaft anspricht. Weitere Neuentwicklungen betrafen ein kamerabasiertes Identifikationssystem für Druckplatten und eine optimierte Fernwartungslösung über das Internet.

Ein Beispiel für gezielten Technologietransfer von klassischen KBA-Märkten in wachstumssträchtige neue Nischenmärkte war die Auslieferung der ersten Dekor-Tiefdruckmaschine TR5D an ein Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Für die spezifischen Anforderungen des Dekordrucks, der mit Wasserfarben und Gasbrennertrocknung arbeitet, hatten die Entwicklungsingenieure im Werk Frankenthal gegenüber dem Publikationstiefdruck umfangreiche Modifikationen durchzuführen. Die Anlage, auf der vorwiegend Dekore für die Möbel- und Fußbodenindustrie entstehen, setzt in diesem für KBA neuen Marktsegment hohe Maßstäbe bei Produktivität und Druckqualität.

Die Entwicklungstätigkeit am Bogenoffsetstandort Radebeul und bei der tschechischen Tochtergesellschaft KBA-Grafitec erstreckte sich in wesentlichen Teilen auf die Weiterentwicklung der zur drupa 2004 vorgestellten neuen Maschinengenerationen. So wurde die bisher vorwiegend an Plakat- und Displaydrucker ausgelieferte Supergroßformatmaschine Rapida 205 konstruktiv für den zusätzlichen Einsatz im Kartonagendruck und das restliche

Dekor-Tiefdruck als weitere
Wachstumsnische: Mit der
Tiefdruckmaschine KBA TR5D
bedient KBA nun auch den
Wachstumsmarkt Dekordruck

Großformatprogramm für die Umstellung des Betriebssystems von OS2 auf Windows vorbereitet. Im Mittelformat gingen erste Anlagen mit erweiterten Anwendungen für die getriebelose Direktantriebstechnik in die Industrieerprobung. Auf diesem Gebiet hat KBA schon vor Jahren eine Vorreiterrolle übernommen. Hinzu kamen u.a. die Ergänzung des Inline-Bogeninspektionssystems KBA QualiTronic um neue Kennzeichnungssysteme und die Entwicklung eines neuen Inline-Moduls für die Kaltfolienprägung.

KBA-Grafitec entwickelte u.a. eine vollautomatische Bogenwendeeinrichtung für die Halbformatmaschine Performa 74. Parallel begannen die F&E-Teams an den Bogen- und Rollenstandorten im Berichtsjahr bereits mit den Arbeiten für die zur drupa 2008 geplanten Neuheiten.

Markt- und Branchenentwicklung 2006

Gutes Jahr für den Maschinenbau

Die Weltwirtschaft wuchs 2006 erneut um rund 5 % und nach Jahren der Stagnation ist auch die Konjunktur in Deutschland mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 % endlich angesprungen. Von diesem positiven Umfeld profitierte auch die exportintensive Maschinenbaubranche. Dabei stand der im zweiten Halbjahr erkennbaren Konjunkturabschwächung in den USA ein anhaltender Nachfrageboom in Osteuropa, China, Indien und anderen Ländern des Nahen und Fernen Ostens gegenüber. Mit einem realen Produktions- und Umsatzwachstum von 7,4 % verzeichneten die deutschen Maschinenbauer das vierte Wachstumsjahr in Folge. Kapazitätsengpässe, Fachkräftemangel und Lieferschwierigkeiten bei Stahl und anderen Rohstoffen waren das Spiegelbild einer dynamischen Branchenentwicklung, die allerdings große Unterschiede in den einzelnen Fachsparten aufwies.

Differenziertes Bild in der Branche

Während 31 der vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) statistisch erfassten 41 Fachsparten des Maschinenbaus zum Teil hohe zweistellige Zuwachsraten beim Auftragseingang verbuchen konnten, gehörte die Druck- und Papiertechnik zu den zehn Fachzweigen, die gegenüber dem sehr guten Jahr 2005 einen Auftragsrückgang hinnehmen mussten. Mit einer auch für den Maschinenbau überdurchschnittlichen Exportquote von rund 80 % ist die Druckmaschinenbranche stärker als andere Bereiche von der Nachfrage aus Drittländern außerhalb der EU abhängig. Sie spürte deshalb bei einem recht lebhaften Inlands- und Europageschäft überproportional die Nachfrageabschwächung in bedeutenden Übersee-Märkten. Unter dem Strich ermittelte der VDMA bei Druckereimaschinen für 2006 ein Auftragsminus von 7 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein ähnliches Bild spiegelten auch die publizierten Unternehmenszahlen wider. Obwohl bei den meisten Herstellern die Produktion boomte, verlief das Neumaschinengeschäft vor allem im letzten Quartal etwas ruhiger als 2005.

Auftragseingang unter Vorjahres-Rekord

Bei KBA gab es im Laufe des Jahres 2006 ebenfalls große Schwankungen beim Auftragseingang. Dies betraf sowohl den stärker von Großprojekten geprägten Anlagenbau an den Standorten Würzburg und Frankenthal als auch die in Serie gefertigten Bogenoffsetmaschinen in Radebeul. Die von unseren Tochtergesellschaften bedienten Nischenmärkte entwickelten sich dagegen zumeist besser als erwartet.

In den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres blieben die Neubestellungen bei der KBA-Gruppe mit 719,3 Mio. € um 16,4 % hinter dem Vorjahr zurück, das in Verbindung mit der erfolgreichen Markteinführung neuer Produkte durch einen Rekord-Auftragseingang gekennzeichnet war. Im dritten Quartal konnte der Rückstand des ersten Halbjahres mit dem höchsten von der KBA-Gruppe jemals innerhalb von drei Monaten verbuchten Bestellvolumen nahezu ausgeglichen werden. Das vierte Quartal verlief angesichts der zu geringen Auftragsvergabe bei Rollendruckmaschinen, die den Preiswettbewerb unter den Herstellern nochmals verschärfte, dagegen wieder deutlich schwächer.

Entsprechend lag der Auftragseingang auf Konzernebene im Gesamtjahr mit 1.649,7 Mio. € um 6,7 % unter der sehr guten Vorperiode (2005: 1.768,9 Mio. €). Während im Segment Bogenoffsetmaschinen auch aufgrund der für die zweite Jahreshälfte erfolgten Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaft KBA-MetalPrint mit 864,3 Mio. € ein um 4,2 % höheres Auftragsvolumen gebucht werden konnte (2005: 829,5 Mio. €) war die Abschwächung bei Rollen- und Sondermaschinen gegenüber dem Vorjahr (2005: 939,4 Mio. €) mit -16,4 % auf 785,4 Mio. € deutlich. Hauptursachen waren das nach hohen Investitionen zyklisch wieder deutlich schwächere Tiefdruckgeschäft und die zu geringe Zahl der von der Zeitungsindustrie vergebenen Aufträge.

Geringerer Auftragsbestand bei Rollendruckmaschinen

Die Umsatzsteigerung um 7,5 % auf 1.741,9 Mio. € trug zur Verringerung des Auftragsbestands bei, der zum Jahresende 948,7 Mio. € (2005: 1.040,9 Mio. €) erreichte. Dabei war der Rückgang gegenüber dem Jahresultimo 2005 bei den durch relativ kurze Lieferzeiten gekennzeichneten Bogenoffsetmaschinen mit -2,0 % auf 305,4 Mio. € weniger ausgeprägt als bei den Rollen- und Sondermaschinen mit -11,8 % auf 643,3 Mio. €.

KBA-Geschäftsbereiche: Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2005	2006
Auftragseingang	1.768,9	1.649,7
Bogenoffsetmaschinen	829,5	864,3
Rollen- und Sondermaschinen	939,4	785,4
Umsatzentwicklung	1.621,0	1.741,9
Bogenoffsetmaschinen	817,6	870,6
Rollen- und Sondermaschinen	803,4	871,3
Auftragsbestand	1.040,9	948,7
Bogenoffsetmaschinen	311,7	305,4
Rollen- und Sondermaschinen	729,2	643,3

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Besseres Ergebnis noch ausbaufähig

Durch die Umsatzausweitung, hohe Kapazitätsauslastung und das unter Margengesichtspunkten günstigere Produktmix konnte im Berichtsjahr das Ergebnis vor Steuern auf 47,4 Mio. € und damit deutlich über den Vorjahreswert von 25,8 Mio. € gesteigert werden. Maßnahmen zur Kostensenkung und die Restrukturierungserfolge im Rollenbereich trugen ebenso zu dieser positiven Entwicklung bei, wurden aber teilweise durch den am Markt anhaltenden Preisdruck, höhere Materialkosten sowie Tariflohnsteigerungen kompensiert.

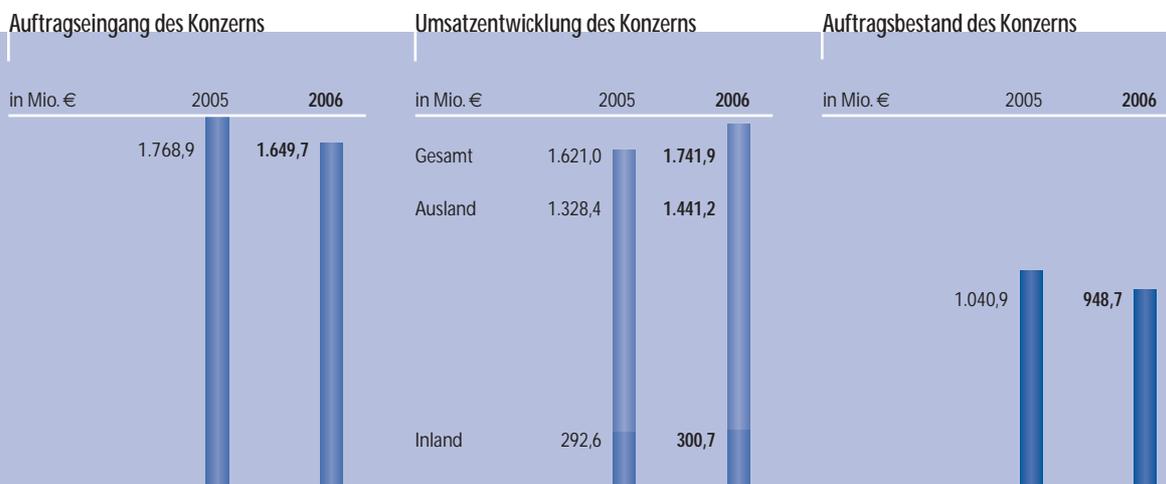
Umsatzplus in beiden Geschäftsbereichen

In 2006 wurde der schon im Vorjahr über dem Branchendurchschnitt um 13,9 % auf 1.621,0 Mio. € gewachsene Konzernumsatz nochmals um 7,5 % übertroffen und mit 1.741,9 Mio. € der bislang höchste Wert seit der Gründung des Unternehmens vor 189 Jahren erreicht.

6,5 Prozent mehr Umsatz im Segment Bogenoffsetmaschinen

Die Sparte Bogenoffsetmaschinen trug etwa zur Hälfte zum Konzernumsatz bei und erreichte im Berichtsjahr 870,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von 817,6 Mio. € betrug der Zuwachs 6,5 %. Hauptumsatzträger war die 2004 neu eingeführte Hochleistungsmaschine Rapida 105. Sie wurde für unterschiedlichste Bedruckstoffe von Papier über Karton und Wellpappe bis hin zu Plastik und Folie in vielfältigen Ausstattungsvarianten mit bis zu 15 Druck-, Lack- und Trockentürmen rund um den Globus ausgeliefert. Im Mittelformat hat KBA Marktanteile hinzugewonnen und die Position unter den weltweit führenden Bogenmaschinenherstellern weiter ausgebaut. Seine internationale Spitzenstellung im Großformat konnte das Bogenoffsetwerk Radebeul mit einer nochmaligen Steigerung der Auslieferungen festigen. Neben den europäischen und nordamerikanischen Stammmärkten gewinnen die großen Formatklassen auch in Fernost, insbesondere in China und Hongkong, zunehmend an Bedeutung. Im Kleinformat wurden durch den deutlich gestiegenen Absatz

Print bleibt attraktiv:
Gut gestaltete Druckprodukte sind auch im Zeitalter des Internets gefragt. Dies zeigen die vielen „Poster-Jäger“ auf den grafischen Fachmessen wie hier in Kanada

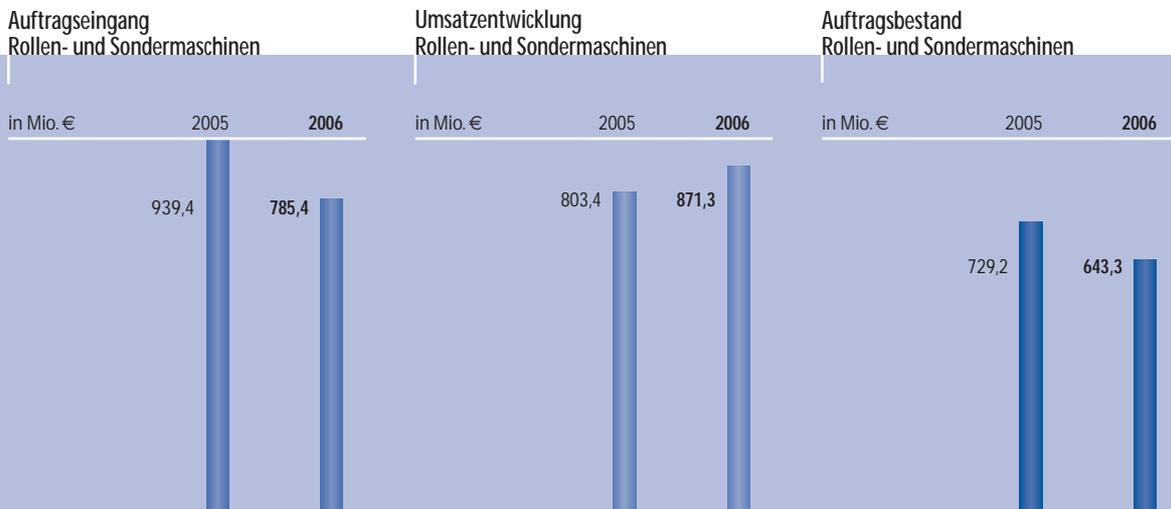
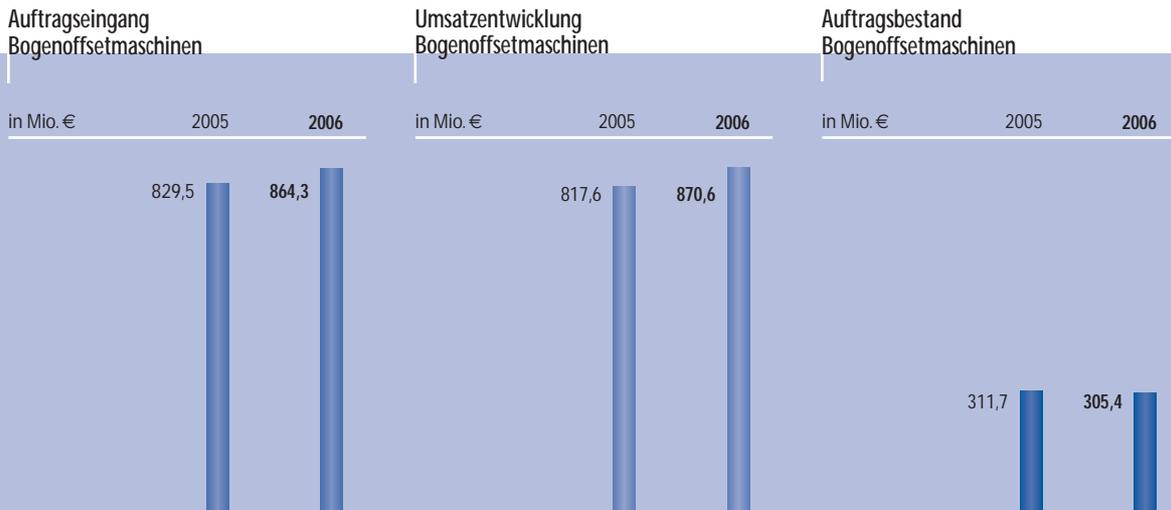




der Performa-Maschinen Marktanteile hinzugewonnen. Insgesamt konnte KBA seinen Weltmarktanteil im Segment Bogenoffsetmaschinen von etwa 15 % behaupten. Das nach der Übernahme der LTG-Mailänder GmbH & Co. KG in Stuttgart durch die Tochtergesellschaft Bauer+ Kunzi GmbH von der neu gebildeten KBA-MetalPrint GmbH betreute Blechdruckgeschäft hat für den Segmentumsatz an Bedeutung gewonnen.

Überproportionales Wachstum bei Rollen- und Sondermaschinen

Im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen hat der Umsatz um 8,5 % auf 871,3 Mio. € (2005: 803,4 Mio. €) zugelegt. Bei den Lieferungen an die Zeitungsindustrie ist die erste große Colora-Anlage neben einer einfachbreiten Comet für Australien besonders hervorzuheben. Zahlreiche weitere Maschinen dieser beiden weltweit erfolgreichen Baureihen gingen an Anwender in Deutschland, Spanien, den USA und der Volksrepublik China. Doppelt- und dreifachbreite Rotationen des Spitzenmodells KBA Commander wurden bei deutschen, französischen, italienischen, spanischen, britischen und US-amerikanischen



Zeitungshäusern in Betrieb genommen, darunter die bisher größte Rotationslinie von KBA in Nordamerika beim Kansas City Star. Die 2006 gegenüber dem sehr guten Vorjahr etwas geringeren Umsätze im Teilsegment Illustrationstiefdruck wurden durch einen deutlich zweistelligen Zuwachs bei Akzidenzrotationen mehr als ausgeglichen. Darunter waren auch die ersten 72-Seiten-Anlagen für Österreich, die Slowakei, Italien, England und Spanien. Im Marktsegment Zeitungsdruck hatte KBA im Berichtsjahr bei den international vergebenen Neuaufträgen einen Anteil von etwa 30 %, im Akzidenz-Rollenoffset von rund 10 %. Daneben trugen die in den Nischenmärkten Wertpapier-, UV-Druck und Inkjet-Kennzeichnungstechnik tätigen Tochtergesellschaften zum Umsatzplus bei.

Zwei Drittel der Lieferungen in die Länder Europas

Das übrige Europa war in der Berichtsperiode mit 858,4 Mio. € und einem Umsatzanteil von 49,3 % erneut der Hauptabsatzmarkt der KBA-Gruppe. Gegenüber 2005 (718,8 Mio. €; 44,3 %) legte der Umsatz um 19,4 % zu. In Deutschland lagen die Erlöse in 2006 mit 300,7 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau von 292,6 Mio. €. Die Exportquote stieg auf 82,7 % nach 81,9 % in 2005.

Asien/Pazifik deutlich vor Nordamerika

An die dritte Stelle der regionalen Umsatzstatistik rückte Asien/Pazifik mit einem Anteil von 16,4 % (2005: 15,5 %) vor. Das vom expandierenden Bogengeschäft und einigen größeren Rollenmaschinen geprägte Umsatzvolumen nahm um 14,0 % auf 286,2 Mio. € (2005: 251,1 Mio. €) zu. Die von China im Mai 2006 ausgesetzte Zollbefreiung für Hochleistungs-Druckmaschinen bremste vorübergehend den Auftragseingang. Mit einer Lockerung der Importbestimmungen wird im Frühjahr 2007 gerechnet. Mit 209,9 Mio. € bzw. 12,0 % lag der Regionalumsatz in Nordamerika trotz des weiter expandierenden Bogenoffsetgeschäfts durch die geringeren Auslieferungen bei Rollenmaschinen unter dem Vorjahr (2005: 258,4 Mio. €; 15,9 %) und unter dem längerfristigen Mittel. Zu den Highlights auf diesem nach wie vor sehr bedeutenden Druckmaschinenmarkt gehörte in 2006 die Installation der bislang längsten Rapida 205-Super Großformatmaschine bei National Posters in Tennessee. Daneben wurden verstärkt Rapida 105-Anlagen ausgeliefert und auch die Genius 52UV von KBA-Metronic findet in den USA immer mehr Anwender.

Lieferung nach Regionen

in %	2005	2006
Afrika/Lateinamerika	6,2	5,0
Asien/Pazifik	15,5	16,4
Nordamerika	15,9	12,0
Übriges Europa	44,3	49,3
Deutschland	18,1	17,3

Afrika und Lateinamerika unter Vorjahr

Der Umsatz in den volumenmäßig kleineren Absatzregionen Lateinamerika und Afrika lag bei 86,7 Mio. € (2005: 100,1 Mio. €). Erwähnenswert sind die erfreuliche Zunahme der Nachfrage bei Bogenoffsetmaschinen aus Ägypten und anderen Ländern Nordafrikas und die Lieferung einer weiteren 48-Seiten-Akzidenzrotation an einen Stammkunden in São Paulo, Brasilien.

Steigende Rohstoffpreise und Tariflöhne belasten Herstellungskosten

In 2006 betrug der Herstellungskosten des Umsatzes 1.324,7 Mio. € (2005: 1.239,0 Mio. €) und die Quote in Relation zum Umsatz 76,0 % (2005: 76,4 %). Durch Senkung der Materialkosten in den nicht rohstoffabhängigen Bereichen, wertanalytische Projekte und technische Änderungen konnten die nochmals gestiegenen Preise für Stahl und Guss-Halbzeuge kompensiert werden.

Die nachhaltige Reduzierung der Materialkosten bleibt ein wesentliches Ziel unseres strategischen Einkaufs. Die standortübergreifende Fokussierung auf einheitliche Lieferanten, die Erschließung internationaler Bezugsquellen, die elektronische Auftragsabwicklung und -verfolgung und der Ausbau dezentraler Beschaffungssysteme im Bereich der C-Teile leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Durch eine längerfristige Planung und eine größere Bevorratung bei Lieferpartnern wird auch bei kritischen Rohmaterialien und Teilen eine termingerechte, qualitativ stabile und flexible Versorgung erreicht.

Schlankere Strukturen und Abläufe trugen ebenfalls zur prozentualen Senkung der Herstellungskosten bei. Zusätzliche Kostenbelastungen ergaben sich allerdings durch den Tarifabschluss für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Frühjahr 2006, der vom 1. Juni 2006 an für einen Großteil der inländischen Konzernmitarbeiter Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % brachte. Hinzu kam eine tarifliche Einmalzahlung für die Monate März bis Mai.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich im Berichtsjahr auf 417,2 Mio. € (2005: 382,0 Mio. €). Nach 23,6 % im Vorjahr erhöhte sich die Bruttomarge in 2006 leicht auf 24,0 %.

Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2005	2006
Herstellungskosten des Umsatzes	-76,4	-76,0
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,4	-3,7
Vertriebskosten	-10,8	-9,7
Allgemeine Verwaltungskosten	-5,5	-5,5
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-1,8	-2,4
Finanzergebnis	-0,5	0,1
Steuern	-0,5	-0,8
Jahresüberschuss	1,1	2,0

Sonstige Aufwands- und Ertragspositionen

Die reinen Forschungs- und Entwicklungskosten ohne kundenspezifische Neu- und Weiterentwicklungen im Anlagenbau beliefen sich auf 63,6 Mio. € und lagen damit um 8,4 Mio. € über dem Vorjahreswert von 55,2 Mio. €. Vor allem durch geringere Provisionsaufwendungen reduzierten sich die Vertriebskosten von 175,0 Mio. € in 2005 auf 170,0 Mio. € im Berichtsjahr. Dagegen stiegen die allgemeinen Verwaltungskosten in erster Linie durch die erstmalige Einbeziehung der KBA-MetalPrint auf 95,7 Mio. € (2005: 89,6 Mio. €). Der negative Saldo bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen von 41,7 Mio. € (2005: –28,9 Mio. €) ist geprägt durch geringere Erträge aus Anlageverkäufen und höhere Vorsorgen bei Forderungen.

Betriebsergebnis deutlich verbessert

Im Berichtsjahr betragen die Abschreibungen 41,9 Mio. €. In Relation zum Umsatz entspricht dies einer Abschreibungsquote von 2,4 % (2005: 2,5 %). Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) stieg auf 88,4 Mio. € (2005: 72,8 Mio. €), entsprechend erhöhte sich die Quote von 4,5 % auf 5,1 %. Auch das Betriebsergebnis konnte auf 46,2 Mio. € gegenüber 33,3 Mio. € im Vorjahr verbessert werden.

Das Segmentergebnis Bogenmaschinen lag mit 5,0 Mio. € zwar über dem Vorjahr (2005: 2,7 Mio. €), entsprach aber trotz vielfältiger Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Produktivitätssteigerung bei Weitem nicht den Zielvorgaben des Vorstands. Neben dem generellen Preisdruck belasteten nochmals hohe Kosten für den Abbau des Gebrauchtmaschinenbestands und für die verfahrenstechnische Optimierung junger Hochtechnologie-Produkte die Ertragsentwicklung. Wie bereits im Vorjahr leistete der Bereich Rollen- und Sondermaschinen mit einem auf 41,2 Mio. € (2005: 30,6 Mio. €) weiter verbesserten Segmentergebnis den wesentlichen Beitrag zum Konzerngewinn. Zur Ertragssteigerung trugen sowohl die Rollendruckmaschinen als auch Sondermaschinen und Systemlösungen bei.

2,7 % Umsatzrendite vor Steuern

Nach –7,5 Mio. € im Vorjahr war das Finanzergebnis mit 1,2 Mio. € leicht positiv. Darin enthalten sind Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen und aus der Absatzfinanzierung in Höhe von 13,3 Mio. €, die im Vergleich zur Vorperiode (7,7 Mio. €) von den nachhaltig vorhandenen liquiden Mitteln profitierten. Die Zinsaufwendungen konnten von 14,2 Mio. € in 2005 auf 12,4 Mio. € reduziert werden. Entsprechend erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 47,4 Mio. € bzw. 2,7 % vom Umsatz (2005: 25,8 Mio. €; 1,6 %).

Konzernsteuerquote unter 30 %

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag inkl. latenter Steuern betragen im Berichtsjahr 13,1 Mio. € (2005: 7,3 Mio. €). Somit ergibt sich eine effektive Steuerquote von 27,6 % nach 28,3 % im Vorjahr. Neben dem inländischen Ertragsteuersatz (nominal 39 %) wird die effektive Konzernsteuerquote von den Ergebnisbeiträgen der außerhalb Deutschlands ansässigen Tochtergesellschaften und den dort geltenden meist günstigeren Ertragsteuersätzen beeinflusst.

Jahresüberschuss von 34,3 Mio. €

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2006 mit 34,3 Mio. € (2005: 18,5 Mio. €) ausgewiesen. Somit errechnet sich ein anteiliges Ergebnis je Aktie von 2,11 € (2005: 1,14 €).

Finanzlage

Solide finanzielle Basis

Ein wesentliches Ziel des Finanzbereichs ist eine solide Finanzbasis zur nachhaltigen Sicherung der unternehmerischen Flexibilität und Unabhängigkeit. Dabei haben die Innenfinanzierung durch Reduzierung des gebundenen Kapitals, ein aktives Forderungsmanagement und die externe Finanzierung des Absatzes besondere Priorität. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Cashflow, aus dem alle Investitionen finanziert werden konnten. Die in Relation zur Bilanzsumme auf 34,2 % gestiegene Eigenkapitalquote ist Garant für ein substanzwertorientiertes Finanzmanagement. Um Kursrisiken zu minimieren, werden Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert (siehe dazu die Ausführungen im Risikobericht auf der Seite 45).

Cashflow unter Vorjahr

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug 90,0 Mio. € (2005: 174,6 Mio. €). Positiv wirkten sich das höhere Ergebnis und die um 65,8 Mio. € auf 399,8 Mio. € (2005: 465,6 Mio. €) verminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Durch die Abwicklung von Großprojekten reduzierten sich die Kundenanzahlungen von 294,2 Mio. € auf 274,0 Mio. €. Ebenso verminderten höhere Vorräte und deutlich zurückgeführte sonstige finanzielle Verbindlichkeiten den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Hauptsächlich die Auszahlungen für neue Produktionsmittel führten zu einem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 52,2 Mio. € (2005: 27,4 Mio. €). Damit lag der freie Cashflow mit 37,8 Mio. € unter dem Rekordwert des Vorjahres von 147,2 Mio. €. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit, u.a. zur Dividendenzahlung, betrug 12,6 Mio. € (2005: 64,0 Mio. €).

Zum Jahresultimo stieg der Finanzmittelbestand auf 154,0 Mio. € an (2005: 129,0 Mio. €).

Gute Kapitalstruktur und -ausstattung

Mit einem Eigenkapital von 476,3 Mio. € (2005: 448,0 Mio. €) erhöhte sich die Quote – gemessen an der etwas höheren Bilanzsumme – auf 34,2 % (2005: 32,1 %). Die Steigerung resultierte vor allem aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien und dem Jahresüberschuss. Nach 4,1 % im Vorjahr konnte die Eigenkapitalrentabilität auf 7,2 % verbessert werden.

In Summe sanken die lang- und kurzfristigen Schulden von 947,1 Mio. € auf 917,9 Mio. €. Dabei sorgten der Abbau von Verbindlichkeiten und die erstmalige Einbeziehung der KBA-MetalPrint für gegenläufige Trends. So ist beispielsweise die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 95,7 Mio. € auf 104,3 Mio. € fast ausschließlich auf das neue Tochterunternehmen zurückzuführen.

Als Hauptposition der Finanzschulden und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden die Bankschulden mit 78,8 Mio. € auf Vorjahresniveau (2005: 78,7 Mio. €) ausgewiesen (nähere Angaben sind auf Seite 84 im Anhang dargestellt). Im Berichtsjahr verbesserte sich die Nettofinanzposition des Konzerns von 50,3 Mio. € auf 75,2 Mio. €. Der

Verschuldungsgrad nahm von 211,4 % auf 192,7 % weiter ab. Zum Stichtag standen freie Kreditlinien von 182,8 Mio. € (Vorjahr: 153,2 Mio. €) zur Verfügung.

In den lang- und kurzfristigen Schulden sind Rückstellungen in Höhe von 304,2 Mio. € enthalten, die im Vergleich zum Vorjahr (254,4 Mio. €) um 49,8 Mio. € gestiegen sind. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Aufstockung der Pensionsrückstellungen auf 99,3 Mio. € (2005: 92,1 Mio. €), höheren Verpflichtungen aus dem Personalbereich und im Rahmen der Gewährleistung.

Vermögenslage

Starke Substanz

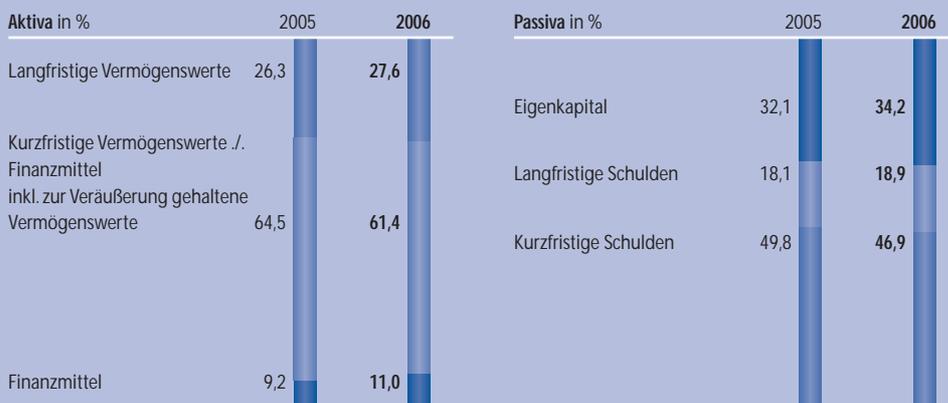
Die Bilanzsumme der KBA-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 1.394,2 Mio. € (2005: 1.395,1 Mio. €). Im Berichtsjahr gelang es, die Bilanzsumme zu reduzieren, wobei sich die erstmals im dritten Quartal konsolidierte Tochtergesellschaft KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart mit rund 50 Mio. € gegenläufig auswirkte.

Investitionen steigern Produktivität

Langfristige Vermögenswerte wurden zum Geschäftsjahresende 2006 mit 384,3 Mio. € (2005: 366,4 Mio. €) ausgewiesen. Davon entfallen auf immaterielle Vermögenswerte 35,1 Mio. € und auf Sachanlagen 258,0 Mio. €, was einer Sachanlagendeckung durch Eigenkapital von 184,6 % entspricht.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1,8 Mio. € (2005: 2,3 Mio. €). In Sachanlagen wurden im Berichtszeitraum konzernweit 52,5 Mio. € (2005: 37,2 Mio. €) investiert. Dabei stand eine weitere Steigerung der Produktivität und Produktqualität sowie eine partielle Kapazitätserweiterung in Fertigung und Montage im Vordergrund. Neben einer neuen Fertigungshalle in Würzburg wurde Mitte September bei der KBA-Mödling AG in Österreich eine neue Montagehalle für Wertpapierdruckmaschinen übergeben.

Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns



Zu den umfangreichen Neuinvestitionen in moderne Bearbeitungszentren an den Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich und Tschechien zählte im Werk Würzburg eine Messmaschine für Großteile inklusive klimatisiertem Messraum und Teilebeschickung. Am Standort Frankenthal gingen u.a. zwei neue Anlagen für die Fertigung von Rilsan- und Zugwalzen für den Konzern in Betrieb. Im Bogenoffsetwerk Radebeul ermöglicht die im Berichtsjahr grundlegend restrukturierte Farbkastenmontage eine signifikante Reduzierung der Montagezeiten und Lagerbestände. Auch für die im Berichtsjahr in Kooperation mit Zulieferanten verstärkte Produktion eigener Trockner für die Rapida-Bogenoffsetmaschinen wurden moderne Montage-Arbeitsplätze mit integriertem Prüffeld eingerichtet.

Überdurchschnittliche Bilanzrelationen

Trotz der auf 145,8 Mio. € (Vorjahr: 116,0 Mio. €) gestiegenen liquiden Mittel reduzierten sich die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2006 auf 1.007,2 Mio. € (2005: 1.028,7 Mio. €). Bei steigenden Umsätzen gelang es durch ein aktives Forderungsmanagement, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nachhaltig zu senken. Im Vergleich zum Vorjahr (465,6 Mio. €) verminderten sie sich um 65,8 Mio. € auf 399,8 Mio. €. Die Vorräte nahmen im Vorfeld höherer Auslieferungen von 368,5 Mio. € auf 377,6 Mio. € zu. Das Working Capital erhöhte sich von 473,9 Mio. € in 2005 auf 516,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In 2006 konnte KBA eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern von 25,8 Mio. € im Vorjahr auf 47,4 Mio. € erreichen. Die Umsatzrendite entsprach mit 2,7 % allerdings noch nicht dem Unternehmensziel von 5 %. Die im Bogenbereich umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung spiegelten sich im Berichtsjahr aufgrund einer gegenläufigen Preistendenz auf wichtigen Absatzmärkten noch nicht wie erhofft in den Ertragszahlen wider. Dabei wirkten sich die Schwäche des US-Dollars und die Preisvorteile der japanischen Wettbewerber durch den ebenfalls im Vergleich zum Euro schwächeren Yen zusätzlich negativ aus. Weitere Belastungen brachten Preissteigerungen auf der Materialseite und der Tariflohnanstieg. Mit dem erneut guten Cashflow konnten die Investitionen finanziert werden. Die grundsolide Kapitalstruktur des Unternehmens wird durch die gestiegene Eigenkapitalquote weiter verbessert. Permanente Investitionen in innovative Produkte, hoch automatisierte Produktionstechnologien und zukunftsorientierte Nischenmärkte sichern längerfristig die Position der KBA-Gruppe als einem der weltweit führenden Lieferanten der Druckbranche. Die Stärkung des konzernweiten Produktionsverbunds, die Optimierung der Prozesse und die weitere Verbesserung der Produktqualität haben 2006 ebenfalls gute Fortschritte gemacht. Mit einem optimierten Working Capital und hohen liquiden Mitteln sieht sich KBA gut positioniert.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

Risikobericht

Professioneller Umgang mit Risiken

Ziel des Überwachungssystems der Koenig & Bauer AG ist es, die möglichen Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln frühzeitig transparent und bewusst zu machen und dadurch ein rechtzeitiges zielgerichtetes Eingreifen zu ermöglichen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll die Nutzung unternehmerischer Chancen verbessern und dadurch zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen.

Die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung erfolgt systematisch nach einheitlichen Grundsätzen. Die Berichte aller Tochtergesellschaften über deren Geschäftsverlauf werden durch den Abgleich von Ist- und Planwerten auf potenzielle Risiken überprüft. Das Management erkennt dadurch mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und kann frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig bzw. bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich informiert. Die wesentlichen Indikatoren und Maßnahmen der Risikoüberwachung werden vom Vorstand verabschiedet und vom Management operativ umgesetzt. Die für das Risikomanagementsystem verantwortliche Abteilung überprüft den Umgang mit Risiken und die dafür eingerichteten Kontrollmechanismen und fasst die Risiko-Gesamtlage in einer Systemübersicht zusammen. Das Frühwarnsystem wird jährlich vom Audit Committee des Aufsichtsrats kontrolliert und vom Jahresabschlussprüfer geprüft.

Konjunktur und Branche

Der Aufschwung in der Printmedien-Industrie in den vergangenen drei Jahren im Zuge der wieder dynamischeren Konjunktur- und Werbeentwicklung zeigt deren starke Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage. Eine Verbesserung des Konsum- und Investitionsklimas führt automatisch auch zu einem höheren Printvolumen und zu einer verstärkten Nachfrage nach moderner Drucktechnik. Besonders hoch sind die Zuwachsraten in bevölkerungsreichen jungen Industriestaaten wie China oder Indien, da mit steigendem Wohlstand auch der Konsum gedruckter Medien oder bedruckter Verpackungen steigt. Gleichwohl gibt es in den hoch entwickelten Ländern mit einem sehr hohen Pro-Kopf-Verbrauch an Gedrucktem in einigen Segmenten (z.B. Zeitungen und Zeitschriften) erkennbare Substitutionseffekte durch neue elektronische Medien wie das Internet. Die in vielen Industriestaaten rückläufige Bevölkerungsentwicklung und das veränderte Medienverhalten junger Menschen dämpfen ebenfalls die Nachfrage im Bereich Print, während parallel die Kapazitäten auf der Angebotsseite durch immer leistungsfähigere Drucktechnik wachsen.

Starke Säule im Mediamix: Trotz der verschärften Konkurrenz durch die elektronischen Medien sind Zeitungen in vielen Ländern nach wie vor der wichtigste Informations- und Werbeträger. Weltweit wachsen sogar die Auflagen und die Zahl der Titel



KBA begegnet den daraus resultierenden Absatzrisiken durch ein verstärktes Engagement in den regionalen Wachstumszentren des Nahen und Fernen Ostens und Osteuropas sowie in medienneutralen Wachstumsmärkten wie dem Verpackungsdruck. Zusätzlich hat KBA in den vergangenen Jahren durch Akquisitionen die Diversifizierung in weniger konjunkturanfällige und profitablere Marktnischen wie den Banknoten-, Blech-, Dekor- und UV-Druck auf elektronischen Datenträgern, die industrielle Kennzeichnungs- oder die Abluftreinigungstechnik vorangetrieben. Dem harten Wettbewerb in traditionellen Volumenmärkten wie dem Akzidenz- oder Zeitungsdruck stellt sich KBA mit Produkt- und Verfahrensinnovationen, die uns gegenüber anderen europäischen und außereuropäischen Herstellern sowie der mittelfristig wachsenden Konkurrenz durch Billiganbieter aus Fernost Alleinstellungsmerkmale und angemessene Marktanteile sichern sollen.

Die aufgrund der weltweiten Verknappung tendenziell steigenden Preise für Rohmaterialien und Energie können im Maschinenbau eine negative Auswirkung auf die erzielbare Rendite haben. Wir begegnen dieser Entwicklung durch einen standortübergreifenden strategischen Einkauf, konstruktive Gegenmaßnahmen im Rahmen der technischen Möglichkeiten und durch gezielte Einsparungen.

Markt und Produkte

KBA unternimmt hohe Anstrengungen, seine Technologieführerschaft in den entscheidenden Produktsegmenten zu behaupten sowie veränderte Markttrends und Kundenanforderungen rechtzeitig zu erkennen. Technische Risiken aus der Einführung neuer Technologien und Produkte werden über das Qualitätsmanagement reduziert. Durch praxisnahe Erprobungen in unseren Werken und bei ausgewählten Kunden werden potenzielle Qualitätskosten präventiv gemindert. Rückmeldungen aus der Projektabwicklung verbessern systematisch die Produkt- und Servicequalität. Bei kundenspezifischen Anlagen überwacht das Projektmanagement die Risiken bereits in der Verkaufsphase.

Der Markt fordert flexiblere Finanzierungsformen. Risikominimierende Absatzfinanzierungen nehmen vor Vertragsabschlüssen bei der Koenig & Bauer AG deshalb einen besonderen Stellenwert ein. Ziel ist, Risiken aus Rückkaufverpflichtungen oder Rücknahmen von Gebrauchtmaschinen auf ein Mindestmaß zu verringern.

In den großen Kernmärkten der grafischen Industrie halten der Preisdruck auf der Absatz- und der Kostendruck auf der Beschaffungsseite an. Die bewusste Auswahl von Aufträgen unter Renditegesichtspunkten nach klar definierten Vorgaben und eine an der Komplexität bzw. Individualität des jeweiligen Kundenauftrags ansetzende Preisdifferenzierung sollen Verlustgeschäfte nach Möglichkeit vermeiden. Für Verpflichtungen aus unrentablen Aufträgen wurden ausreichend Rückstellungen gebildet.

Gezielte Kostensenkungsmaßnahmen bei preissensitiven Produkten, flexiblere Arbeitszeitmodelle, die kostenorientierte Außenvergabe von nicht zur Kernkompetenz zählenden Baugruppen und Leistungen und eine höhere Kundenbindung durch einen leistungsstarken After-Sales-Service reduzieren die aus der Preisentwicklung entstehenden Gefährdungen.

Finanzen

Wechselkursänderungen, Forderungsausfälle, Liquiditätsengpässe und Zahlungsstromschwankungen stellen im langfristigen Investitionsgütergeschäft wesentliche Finanzrisiken dar. Bezüglich Art, Umfang und Marktwert der bei KBA eingesetzten Finanzinstrumente verweisen wir auf den Anhang (Seite 84 f.).

Risiken aus Wechselkursschwankungen entstehen vor allem für die in US-Dollar abgeschlossenen Aufträge und Forderungen. Durch die enge Zusammenarbeit der Vertriebsseinheiten mit dem Treasury der Koenig & Bauer AG werden Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert. Neben der direkten Absicherung von Großaufträgen findet im Seriengeschäft eine strategische Absicherung eines festgelegten Fremdwährungsumsatzes statt, wodurch Kursschwankungen abgefedert werden. Aufgrund höherer Zinsrenditen im Dollarraum hält KBA auch bewusst Dollarbestände in begrenztem Umfang im Portfolio.

Neben der Absatzfinanzierung ist das Forderungsmanagement ein wichtiges Instrument, um Zahlungsausfällen vorzubeugen. Aufgrund der veränderten Zahlungsmoral wurde die interne Kontrolle bezüglich der Sicherheiten und Anzahlungskonditionen verstärkt. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Für wahrscheinliche Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen gebildet.

Die Liquidität der Unternehmen der KBA-Gruppe wird durch eine rollierende Finanzplanung gesteuert und sichergestellt. Liquiditätsentwicklungen und Kreditlinien im Konzern werden durch die Muttergesellschaft, Zahlungseingänge durch die Vertriebsbereiche überwacht. Zahlungsstromschwankungen können jederzeit aufgrund bestehender Kredit- und Avallinien ausgeglichen werden.

Sonstiges

In den Bereichen IT, Kapazitäts- und Personalplanung, Umwelt inkl. möglicher Naturkatastrophen und Zinsmanagement sehen wir derzeit keine unkalkulierbaren Risiken. Eventuelle Unwägbarkeiten werden durch die üblichen Versicherungen abgedeckt. Der Konzern ist nicht in Gerichtsverfahren mit einem erheblichen Einfluss auf die Situation des Unternehmens verwickelt. Zum Bilanzstichtag wurden keine Rohstoff-Derivate gehalten. Zur Absicherung sonstiger Risiken wurden im Jahresabschluss ausreichende Rückstellungen gebildet. Aufgrund der guten Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist das Gesamtrisiko moderat. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.



Prognose- und Chancenbericht

2007: Risiken und Chancen im vierten Wachstumsjahr

Auch 2007 dürfte die Weltwirtschaft im vierten Jahr in Folge mit rund 5 % stärker wachsen als das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland, für das von einigen Instituten Wachstumsraten von über 2 % vorausgesagt wurden. Die tatsächlichen Wachstumskurven und mithin die Aussichten für die Investitionsgüterindustrie hängen allerdings von zahlreichen Faktoren ab. Die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, die für die Metallindustrie und andere Branchen anstehende Tarifrunde, die durch diverse Konflikte im Nahen Osten relativ unsichere Entwicklung der Öl- und Gaspreise, der weitere Verlauf der zuletzt schwächeren Konjunktur in den USA, die durch gelegentliche Restriktionen gekennzeichnete Importpolitik rasch wachsender Volkswirtschaften wie China oder Indien, der Einfluss dieser Länder auf die Rohstoffpreise und die zuletzt etwas nervösen Börsentrends werden das weitere Geschehen wesentlich mitbestimmen.

Für den exportorientierten deutschen Maschinenbau haben zudem die Wechselkurse im Wettbewerb mit Anbietern von außerhalb der EU besondere Bedeutung. So haben die 2006 wieder verstärkte Abwertungstendenz des US-Dollars und die relative Schwäche der japanischen oder Schweizer Währung gegenüber dem Euro den seit Jahren intensiven Preiswettbewerb mit Anbietern aus diesen Ländern weiter verschärft. Aus den genannten Gründen ist 2007 für den seit 2003 je nach Fachzweig mehr oder weniger stark wachsenden Maschinenbau ein Jahr mit Risiken und Chancen. Der VDMA rechnet mit einem durchschnittlichen realen Wachstum von 4 % nach 7,4 % im Vorjahr.

Druckvolumen wächst regional unterschiedlich weiter

Vor allem in den aktuellen Wachstumszentren der Weltwirtschaft im Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie in Teilen Osteuropas ist aufgrund des wachsenden Wohlstands und der immer noch vergleichsweise geringen Kapitalintensität der Bedarf für moderne Fertigungstechnik nach wie vor hoch, während Russland bisher in der politisch beeinflussten Printmedien-Industrie die Erwartungen nicht erfüllen konnte. Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Weltmarkt für Druckprodukte mit zyklischen Schwankungen und sektoralen Unterschieden weiterhin in einer Größenordnung von 3 - 5 % p.a. wachsen wird. Davon wird auch der Druckmaschinenbau profitieren, wobei von der wachsenden Medienkonkurrenz unabhängige Bereiche wie der Verpackungs-, Etiketten-, Blech- oder Banknotendruck oder die Kennzeichnungstechnik besonders gute Zukunftsaussichten haben. KBA ist in diesen Segmenten technologisch gut aufgestellt.

Kompakt hat Zukunft:
Nach der am Markt bereits
erfolgreichen Wasserlos-
Druckmaschine Cortina stellte
KBA zur Zeitungsfachmesse
IfraExpo 2006 in Amsterdam
die kompakte und hoch
automatisierte Nassoffset-
Anlage Commander CT vor

Innovation als Chance in einem intensiven Wettbewerb

Aber auch im für KBA traditionell wichtigen Marktsegment Zeitungsdruck gibt es trotz der aktuell geringeren Zahl spektakulärer Großprojekte neben dem Nachholbedarf in Drittländern auch in Europa, Nordamerika und anderen hoch entwickelten Märkten immer noch einen beachtlichen Ersatzbedarf für technisch veraltete oder mit zu geringer Farbkapazität ausgestattete Rotationsanlagen. Dabei kommen in der Zeitungsbranche neben Fusionen und Übernahmen verstärkt neue Geschäftsmodelle mit Outsourcing oder Zusammenlegung von Druckaktivitäten in gemeinsamen größeren Produktionszentren zum Tragen. Diese Entwicklung reduziert zwar die Zahl potenzieller Kunden für die Lieferindustrie, erfordert aber noch flexiblere, stärker automatisierte und produktivere Technik für unterschiedlichste Anforderungen und eine höhere Kompetenz bei Beratung, Planung und dem Management komplexer Großprojekte. Darin liegt eine Chance für die technologisch führenden europäischen Anbieter gegenüber den hauptsächlich preisorientierten Herstellern von Standard-Technik aus anderen Teilen der Welt.

Im Segment Bogenoffsetmaschinen, das rund zwei Drittel des Weltmarktes für professionelle Drucktechnik ausmacht, konnten die deutschen Hersteller ebenfalls ihre immens starke Position auf dem Weltmarkt durch permanente technologische und verfahrenstechnische Innovationen behaupten. Ein Beispiel ist die Integration zusätzlicher Veredelungs- und Weiterverarbeitungsprozesse in die Druckmaschinen, um die Werthaltigkeit von Druckprodukten zu steigern (Value-Added-Printing) oder die Produktionskosten und Lieferzeiten zu senken. KBA nimmt auf diesem Feld eine Vorreiterrolle ein.

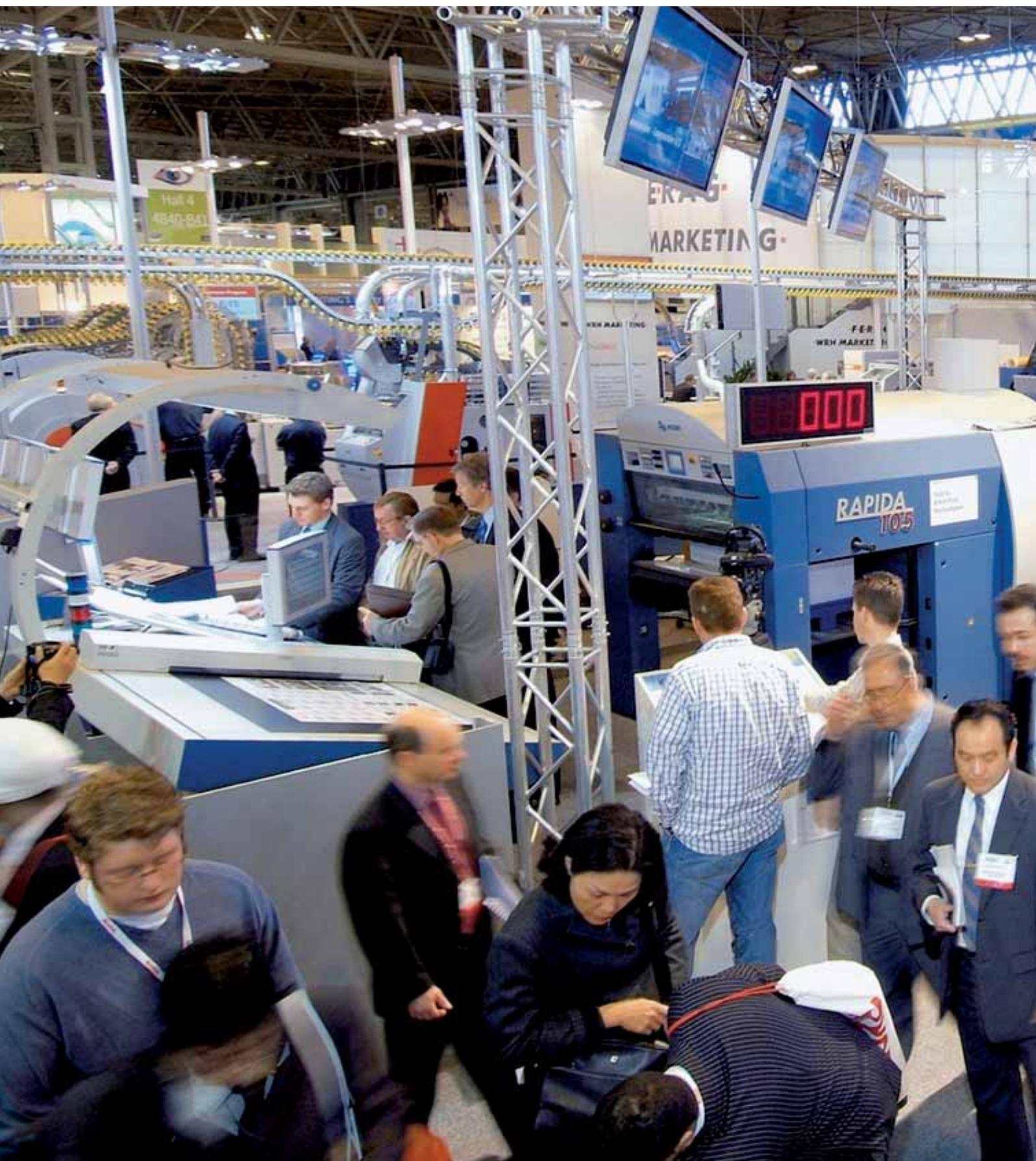
Weniger Großanlagen bremsen Wachstum

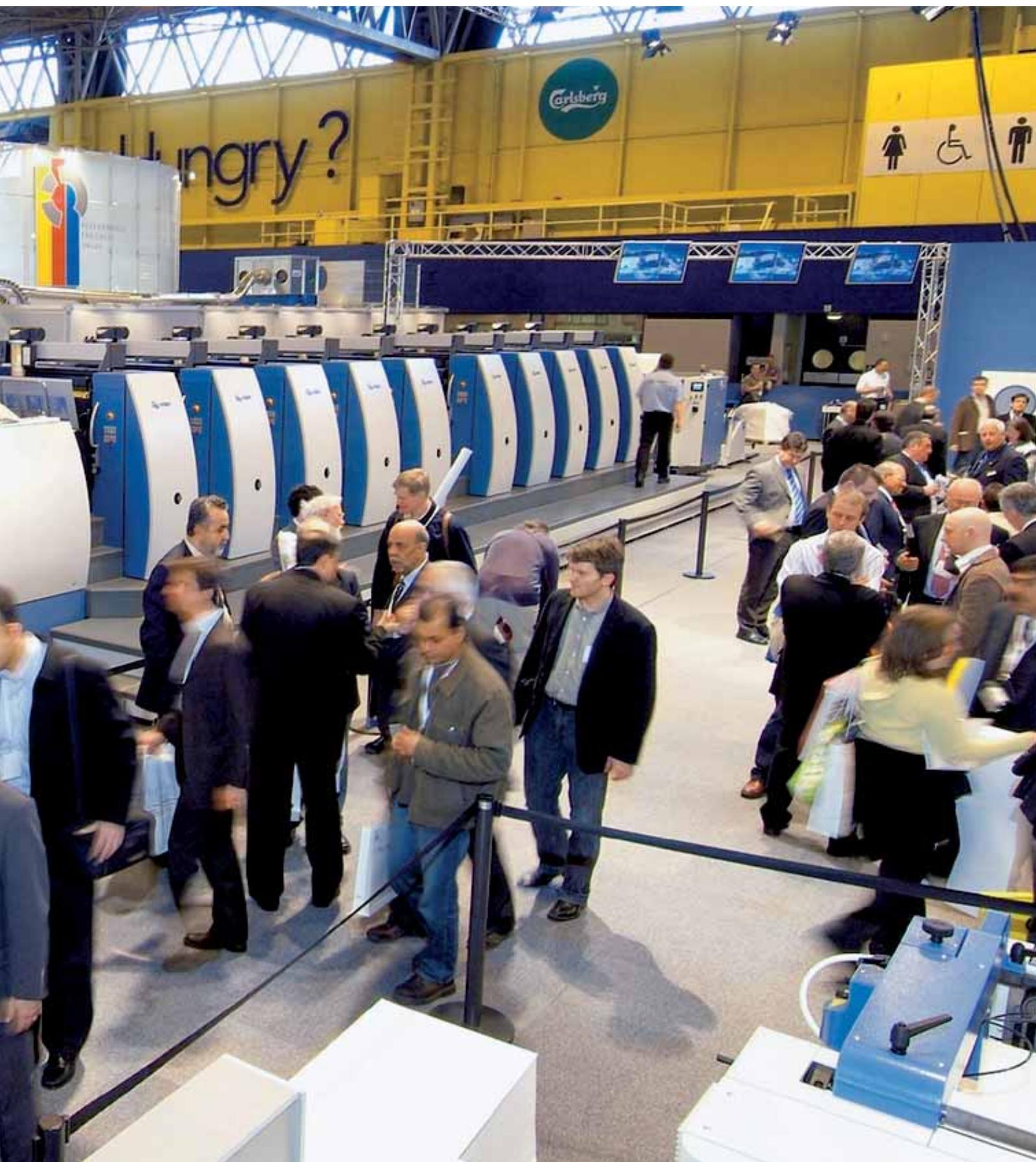
In das Geschäftsjahr 2007 ist die KBA-Gruppe mit einem geringeren Auftragsbestand als vor zwölf Monaten gegangen. Hauptursache ist die in 2006 deutlich schwächere Nachfrage bei großen Rotationsanlagen für die Zeitungs- und Tiefdruckindustrie aus wichtigen Märkten wie den USA oder Deutschland. Durch Bestellungen englischer, italienischer, spanischer und US-amerikanischer Zeitungshäuser hat sich die Auftragslage in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres etwas verbessert. Dennoch kann es aufgrund der im Anlagenbau üblichen Durchlaufzeiten an den Standorten für Rollendruckmaschinen in der Fertigung und Montage zu vorübergehenden Auslastungsproblemen kommen. Das Unternehmen hat diesem Szenario bereits mit dem Abbau von Leiharbeitnehmern zum Jahreswechsel entgegengewirkt. Zusätzlich werden die in diversen Betriebsvereinbarungen festgelegten flexiblen Arbeitszeitregelungen, die interne Verlagerung von Fertigungsaufträgen und die vermehrte Eigenfertigung von bisher aus Kapazitätsgründen extern vergebenen Aufträgen mit dazu beitragen, Schwankungen in der Auslastung kostenorientiert zu glätten.

Eine Verbesserung unseres Auftrageingangs auf dem aktuell durch Überkapazitäten auf der Anbieterseite besonders hart umkämpften Markt für Zeitungsdruckmaschinen erhoffen wir uns zudem von einigen in den vergangenen Monaten in der Druckpraxis zur Marktreife entwickelten innovativen Produkten und Verfahren, die wir im Frühjahr 2007 der Fachwelt mit ihren Alleinstellungsmerkmalen in Kundenbetrieben präsentieren werden.

Im eher kurzfristig angelegten Segment Bogenoffsetmaschinen sichert der Auftragsbestand zum Jahreswechsel die Auslastung der Werke in Radebeul und im tschechischen Dobruška bereits bis weit ins zweite Quartal 2007 hinein. Der Auftragseingang in den ersten beiden Monaten lag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Neben der weltweit erfolgreichen Hightech-Mittelformatbaureihe Rapida 105 wird KBA im April 2007 auf der Messe Print China eine an die Anforderungen vieler Druckhäuser im Wachstumsmarkt China und vergleichbaren Ländern angepasste Version der Rapida 105 universal vorstellen. Wir hoffen, damit auch das preislich besonders sensible Marktsegment für Vier- oder Fünf-farbenmaschinen besser erreichen zu können. Bei unseren vorwiegend in Marktnischen tätigen Tochtergesellschaften rechnen wir weiterhin mit einem profitablen Wachstum. Der zyklische Nachfragerückgang im Anlagenbau wird dadurch abgefedert und teilweise ausgeglichen.

Trotz der gegenüber dem guten Vorjahr etwas geringeren Umsätze mit Großanlagen erwartet der Vorstand aus heutiger Sicht für 2007 einen Konzernumsatz und einen Vorsteuer-Gewinn in der Größenordnung des Jahres 2006. Die Veränderung der Cash-Position wird wesentlich vom weiteren Verlauf des Großanlagengeschäfts mit entsprechenden Kundenanzahlungen abhängen. Sollten beim Auftragseingang seriennahe Produkte an Bedeutung gewinnen, hätte dies eine stärkere Vorfinanzierung zur Folge. Angesichts der guten Finanzposition zu Beginn des neuen Geschäftsjahres sehen wir uns auch für dieses Szenario gut gerüstet. Eine detailliertere Prognose erscheint uns angesichts des für die nächsten Monate nicht exakt vorhersehbaren politischen und wirtschaftlichen Umfelds und der anhaltenden strukturellen Veränderungen in der Druckbranche erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Quartalsberichte sinnvoll.







Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz, Satzung und den Corporate Governance-Grundsätzen obliegenden Aufgaben sorgfältig wahr und haben den Vorstand der Koenig & Bauer AG zeitnah und kontinuierlich begleitet. In allen Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden. Die erforderlichen Beschlüsse wurden während der regulären Sitzungen gefasst oder im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Insgesamt fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, in denen der Vorstand ausführlich über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns und der einzelnen Bereiche sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, Unternehmensplanung, Strategie und deren Umsetzung berichtete. Daneben wurden Themen wie Markttrends und sich daraus ergebende Perspektiven, Produktportfolio, Akquisitionen, Produktionsstandorte, Investitionen, Personalpolitik und die Entwicklung bei wichtigen Tochtergesellschaften eingehend erörtert.

In der März-Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat hauptsächlich mit der Diskussion, Prüfung und Feststellung des Abschlusses. Auf Empfehlung des Personalausschusses bestellte er Herrn Christoph Müller ab 1. Mai 2006 als Nachfolger von Herrn Walter Schumacher zum Vertriebsvorstand für Rollendruckmaschinen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schumacher, der mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Geschäftsführung der australischen Tochtergesellschaft KBA Australasia übernommen hat, für seine gut siebenjährige erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand. Zudem wurde im Gremium die Übernahme des Stuttgarter Blechdruckspezialisten LTG-Mailänder durch die bereits in diesem Marktsegment tätige Tochtergesellschaft Bauer+ Kunzi beraten.

Am 22. Juni 2006 standen die aktuellen Geschäftszahlen und strategische Themen im Mittelpunkt der Sitzung. Im September wurden die Geschäfts- und Ergebnisprognosen des Vorstands für 2006 sowie die Neustrukturierung von KBA North America mit Zusammenführung der Vertriebs- und Service-Aktivitäten für Bogen- und Rollendruckmaschinen am bisherigen Bogenoffset-Standort in Williston (Vermont) und der damit einhergehenden Schließung des Werks in York (Pennsylvania) diskutiert.

Im November erörterte der Aufsichtsrat die Planung und die Investitionen für 2007, ebenso wurde ein Vorstandswechsel im Vertriebsressort Bogenoffsetmaschinen beschlossen. Herr Andreas Mößner wird ab 1. August 2007 die Verantwortung an Herrn Ralf Sammeck, derzeit Präsident und CEO unserer nordamerikanischen Tochtergesellschaft, übergeben und zum 1. Februar 2008 den Vorstandsvorsitz der österreichischen Tochtergesellschaft KBA-Mödling AG übernehmen. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihr bisheriges intensives Engagement.

Zwischen den Plenarsitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion in Gesprächen mit dem Vorstand und in den Ausschüssen wahrgenommen bzw. koordiniert. Dabei hat der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen informiert. Wesentliche Geschäftsvorfälle und Trends wurden eingehend beraten.

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG hat drei Ausschüsse, den Personalausschuss (Präsidium), den Bilanz- und Prüfungsausschuss sowie den Vermittlungsausschuss nach § 27 MitbestG. Der Bilanz- und Prüfungsausschuss und der Ausschuss für Personalangelegenheiten tagten mehrmals im Berichtsjahr. Der Bilanz- und Prüfungsausschuss erörterte Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss die wesentlichen Feststellungen der Prüfung erläutert. Zuvor hatte der Aufsichtsratsvorsitzende an der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer am 5. März 2007 teilgenommen. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Quartalsabschlüsse sowie die Überwachung der Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers. Das Gremium hat sich ferner intensiv mit der Risikoerfassung und -überwachung im Unternehmen befasst. Personalien und Fragen der Corporate Governance wie das Thema Effizienz der Organe standen auf der Agenda des Präsidiums. Der gemäß § 27 Absatz 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss brauchte nicht zusammenzutreten. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Weiterentwicklung seiner Grundsätze bei der Koenig & Bauer AG. Gegenstand der Beratungen war auch die neue Fassung des Kodex vom 12. Juni 2006. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung erfüllt hat. Gegenüber der neuesten Fassung des Kodex wurde weitgehend Übereinstimmung erklärt und im Februar 2007 die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht wurden im Auftrag des Aufsichtsrats einschließlich der Buchführung von der durch die Hauptversammlung bestellten Bayerischen Treuhandgesellschaft AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (siehe Seite 97 des Geschäftsberichts) versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem bestätigt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes, effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Bilanzausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgetragen. Der Aufsichtsrat hat dieses zustimmend zur Kenntnis genommen und nach der abschließenden eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 28. März 2007 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt. Das Gremium schloss sich ebenfalls dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Im Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG hat es folgende Veränderungen gegeben: Mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. Juni 2006 schieden die Herren Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann, Dipl.-Ing. Rupert Hatschek, Alfred Kuffler, Peter Reimpell und Werner Ring aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken allen

Herren für ihre langjährige engagierte Tätigkeit. Sie haben teilweise über mehrere Jahrzehnte mit ihrer Erfahrung und ihrem kritischen Rat das Wachstum des Unternehmens zu einem der weltweit führenden Lieferanten der grafischen Industrie begleitet und aktiv gefördert. Unser besonderer Dank gilt Herrn Peter Reimpell, der den Aufsichtsratsvorsitz über fast 30 Jahre inne hatte, und Herrn Dipl.-Ing. Rupert Hatschek, der diesem Gremium 45 Jahre ohne Unterbrechung angehörte, von 1965 bis 1997 als stv. Vorsitzender.

Die Hauptversammlung hat am 22. Juni 2006 die Herren Dipl.-Ing. Matthias Hatschek, Dr. Hermann Jung und Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Bereits am 30. Mai 2006 wurden die Herren Günter Hoetzl, Walther Mann und Jochen Walther als Vertreter der Arbeitnehmer neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dieter Rampl zu seinem neuen Vorsitzenden, die Herren Gottfried Weippert und Reinhart Siewert zu stellvertretenden Vorsitzenden und die Ausschussmitglieder gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AG und des Konzerns sowie den Belegschaftsvertretern für ihr erfolgreiches Engagement zum Wohle der Gesellschaft.

Würzburg, den 28. März 2007
Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dieter Rampl
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG

Corporate Governance-Bericht

Bekanntnis zu den Kodex-Prinzipien

Der Deutsche Corporate Governance Kodex will das Vertrauen in die Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften fördern. Er ist seit 2002 in Kraft und wurde bis 2006 mehrfach angepasst. Koenig & Bauer pflegt seit Langem eine vertrauensbildende Unternehmenskultur und bekennt sich ausdrücklich zu einer transparenten Unternehmensführung. Die Empfehlungen und Anregungen des Kodex sind deshalb nahezu ausnahmslos bei KBA umgesetzt.

Entsprechenserklärung abgegeben

Im Februar 2007 haben Aufsichtsrat und Vorstand der Koenig & Bauer AG die aktuell gültige Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Sie wurde auf der unternehmenseigenen Internetseite unter Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Dort sind auch weitere Unterlagen wie die Satzung abrufbar.

Die Koenig & Bauer AG entsprach im Geschäftsjahr 2006 und entspricht weiterhin den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 bis auf folgende unternehmensspezifisch begründete Ausnahmen.

Das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz stellt es gemäß § 286 Abs. 5 HGB der Hauptversammlung frei, mit einer Dreiviertelmehrheit des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen, auf die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge und der in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben zu verzichten. Ein entsprechender Beschluss wurde auf der Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG am 22. Juni 2006 mit einer Mehrheit von 86,1 % der Stimmen gefasst, wonach die verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben können. Ebenso wird auf den individualisierten Ausweis der Aufsichtsratsbezüge (Ziffer 5.4.7) verzichtet. Eine Beurteilung der Angemessenheit der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat ist nach unserer Auffassung über die Veröffentlichung der Gesamtbezüge, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, hinreichend möglich. Aktien-Optionsprogramme oder andere Derivate wurden bislang von der Koenig & Bauer AG nicht aufgelegt und sind auch künftig nicht geplant. Zusammen mit dem im Lagebericht erläuterten Vergütungssystem für den Vorstand und Aufsichtsrat ist unseres Erachtens eine ausreichende Information des Investors gewährleistet.

Qualität als Stärke:
Neben wirtschaftlichen und Umweltgesichtspunkten ist die hohe Qualität des wasserlosen Drucks ein wichtiger Pluspunkt der KBA Cortina



Vergütungsbericht

Die Grundzüge des Vergütungssystems werden im Lagebericht auf der Seite 21 dargestellt und die Bezüge des Vorstands detailliert im Anhang auf Seite 93 ausgewiesen. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,4 Mio. € (2005: 0,3 Mio. €), davon variabel 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Aufsichtsratswahl

Auf der Hauptversammlung am 22. Juni 2006 wurden die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat für eine bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Jahre 2011 laufende Amtsperiode gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung gewählt. Dabei wurde darauf verzichtet, den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz bekannt zu geben (Ziffer 5.4.3).

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Gemäß § 15a WpHG hat die Koenig & Bauer AG sämtliche ihr im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Directors' Dealings-Transaktionen mit der KBA-Aktie unverzüglich auf der Internetseite unter Investor Relations/Directors_Dealings veröffentlicht. Die einzelnen Erwerbsgeschäfte werden nicht nochmals im Corporate Governance-Bericht dargestellt (Ziffer 6.6 des Kodex).

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der zum 31. Dezember 2006 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 7,6 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen davon 5,3 % und auf die Mitglieder des Aufsichtsrats 2,3 %. Auf den individualisierten Ausweis der Anteile wird verzichtet (Ziffer 6.6 des Kodex).

Vereinbarung mit Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat vereinbarte entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex mit dem Abschlussprüfer Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, dass dieser ihn informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der von Aufsichtsrat und Vorstand abgegebenen Erklärung zum Kodex feststellt.

Würzburg, den 5. März 2007



Für den Aufsichtsrat:
Dieter Rampl



Für den Vorstand:
Albrecht Bolza-Schünemann



Konzernabschluss

Bilanz 62

Gewinn- und Verlustrechnung 63

Entwicklung des Eigenkapitals 64

Kapitalflussrechnung 65

Anhang 66-96

- (A) Vorbemerkungen 66
- (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen 66
- (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 68
- (D) Konsolidierungskreis und
Konsolidierungsmethoden 72
- (E) Währungsumrechnung 73
- (F) Änderungen nach IAS 8 73
- (G) Entwicklung der immateriellen
Vermögenswerte und Sachanlagen 74
- (H) Erläuterungen zur Bilanz 76
 - (1) Immaterielle Vermögenswerte
und Sachanlagen 76
 - (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte 77
 - (3) Vorräte 79
 - (4) Wertpapiere 79
 - (5) Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente 79
 - (6) Latente Steuern 80
 - (7) Eigenkapital 80
 - (8) Rückstellungen für Pensionen 81
 - (9) Sonstige Rückstellungen 83
 - (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten 83
 - (11) Derivative Finanzinstrumente 84
 - (12) Beizulegende Zeitwerte 86
 - (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und
Eventualverbindlichkeiten 87
 - (I) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 88
 - (14) Umsatzerlöse 88
 - (15) Kosten nach Funktionsbereichen 88
 - (16) Kosten nach Kostenarten 89
 - (17) Sonstige betriebliche Erträge
und Aufwendungen 89
 - (18) Finanzergebnis 90
 - (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 90
 - (20) Ergebnis je Aktie 91
 - (J) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 91
 - (K) Segmentberichterstattung 91
 - (L) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB 93
 - (M) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen
und Personen 93
 - (N) Gewinnverwendungsvorschlag 95
 - (O) Angaben nach dem Bilanzstichtag 96

Bestätigungsvermerk 97

Zusätzliche Informationen 98-100

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
der Koenig & Bauer AG nach HGB 98

Finanztermine / Kontakte 100

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva			
in Mio. €		31.12.2005	31.12.2006
		Anhang	
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	20,0	35,1
Sachanlagen	(1)	250,3	258,0
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	20,9	25,5
Latente Steueransprüche	(6)	75,2	65,7
		366,4	384,3
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(3)	368,5	377,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	465,6	399,8
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	26,0	17,8
Sonstige Vermögenswerte	(2)	39,3	56,4
Laufende Ertragsteueransprüche		0,3	1,6
Wertpapiere	(4)	13,0	8,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	116,0	145,8
		1.028,7	1.007,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		–	2,7
		1.395,1	1.394,2

Passiva			
in Mio. €		31.12.2005	31.12.2006
		Anhang	
Eigenkapital			
		(7)	
Gezeichnetes Kapital		42,3	42,4
Kapitalrücklage		84,0	84,9
Gewinnrücklagen		321,7	349,0
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		448,0	476,3
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	92,1	99,3
Sonstige Rückstellungen	(9)	43,5	66,2
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	35,5	39,9
Sonstige Schulden	(10)	18,2	0,6
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	63,3	57,2
		252,6	263,2
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(9)	118,8	138,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	95,7	104,3
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	181,1	108,9
Sonstige Schulden	(10)	298,4	294,3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		0,5	8,5
		694,5	654,7
		1.395,1	1.394,2

Gewinn- und Verlustrechnung 2006

in Mio. €		2005	2006
	Anhang		
Umsatzerlöse	(14)	1.621,0	1.741,9
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-1.239,0	-1.324,7
Bruttoergebnis vom Umsatz		382,0	417,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-55,2	-63,6
Vertriebskosten	(15)	-175,0	-170,0
Allgemeine Verwaltungskosten	(15)	-89,6	-95,7
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	37,7	36,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-66,6	-78,2
Betriebsergebnis		33,3	46,2
Sonstiges Finanzergebnis		-1,0	0,3
Zinserträge		7,7	13,3
Zinsaufwendungen		-14,2	-12,4
Finanzergebnis	(18)	-7,5	1,2
Ergebnis vor Steuern		25,8	47,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-7,3	-13,1
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		18,5	34,3
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	(20)	1,14	2,11

Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Gesamt
			Erfolgs- neutrale Veränderung	Andere	
31. Dezember 2004	42,2	83,1	12,3	307,7	445,3
Änderungen nach IAS 8	–	–	–	–1,3	–1,3
1. Januar 2005	42,2	83,1	12,3	306,4	444,0
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	18,5	18,5
Originäre Finanzinstrumente	–	–	0,4	–	0,4
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–12,1	–	–12,1
Währungsumrechnung	–	–	2,0	–	2,0
	–	–	–9,7	18,5	8,8
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,9	–	–	1,0
Dividende	–	–	–	–4,1	–4,1
Sonstige	–	–	–	–1,7	–1,7
31. Dezember 2005	42,3	84,0	2,6	319,1	448,0
1. Januar 2006	42,3	84,0	2,6	319,1	448,0
Gesamtergebnis der Periode					
Konzernergebnis	–	–	–	34,3	34,3
Originäre Finanzinstrumente	–	–	–0,1	–	–0,1
Derivative Finanzinstrumente	–	–	1,0	–	1,0
Währungsumrechnung	–	–	–1,4	–	–1,4
	–	–	–0,5	34,3	33,8
Übrige Veränderungen					
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,9	–	–	1,0
Dividende	–	–	–	–6,5	–6,5
31. Dezember 2006	42,4	84,9	2,1	346,9	476,3

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2005	2006
Ergebnis vor Steuern	25,8	47,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40,5	41,9
Fremdwährungsbewertung	12,1	-5,3
Zinsaufwendungen/-erträge	2,0	-0,9
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	2,0	4,8
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-4,0	-1,3
Bruttocashflow	78,4	86,6
Veränderung der Vorräte	12,3	-12,5
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	48,0	68,2
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-24,1	36,6
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	64,8	-85,7
Erhaltene Zinsen	4,5	9,7
Gezahlte Zinsen	-9,5	-9,7
Ertragsteuerzahlungen	0,2	-3,2
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	174,6	90,0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10,0	6,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-39,5	-54,3
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,7	0,1
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-2,0	-0,1
Auszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen	-1,0	-5,4
Erhaltene Investitionszuschüsse	3,0	0,9
Erhaltene Dividenden	1,4	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27,4	-52,2
Freier Cashflow	147,2	37,8
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1,0	1,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	5,3	6,9
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-66,2	-14,0
Gezahlte Dividenden (Vorjahr)	-4,1	-6,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-64,0	-12,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	83,2	25,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,3	-0,2
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	46,1	129,0
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	129,0	154,0

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (J) verwiesen.

(A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogen- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Muttergesellschaft ist die Koenig & Bauer AG (kurz KBA) mit Hauptsitz in Würzburg, Deutschland. Die KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften und alle gemeinschaftlich geführten Beteiligungen.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2006 einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315 a HGB erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie die Vorschriften der Europäischen Union berücksichtigt.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 5. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

(B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2006 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Von diesen Standards sind folgende für die KBA-Gruppe relevant:

- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangsangaben
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Bilanzierung von Cashflow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen, Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value-Option sowie Ansatz und Bewertung von Versicherungsverträgen (Finanzgarantien)
- IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält

Diese Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich erfolgte die Anpassung rückwirkend, d.h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangsangaben

Änderungen des IAS 19 betreffen eine Erweiterung der Alternativen zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die Pflicht zur erfolgswirksamen Erfassung leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pläne, die Darstellung leistungsorientierter Pläne im Risikoverbund mehrerer Unternehmen sowie geänderte Anhangsangaben zu leistungsorientierten Pensionsplänen.

Im Geschäftsjahr 2006 führt dies nur zu geänderten Anhangsangaben bei leistungsorientierten Pensionsplänen. Es ist derzeit nicht vorgesehen, von der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste nach der Korridormethode auf die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital zu wechseln. Gemeinschaftliche Pläne sind im Konzern nicht vorhanden.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Betroffen ist die Bilanzierung von Cashflow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen. Danach können Unternehmen das Währungsrisiko aus einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten künftigen konzerninternen Transaktion im Konzernabschluss als Grundgeschäft im Rahmen einer Cashflow-Sicherungsbeziehung definieren, sofern sich das Währungsrisiko auf das Konzernergebnis auswirkt.

Für den KBA-Konzern hat sich durch die erstmalige Anwendung nichts geändert.

Die sonstigen seit dem 1. Januar 2006 gültigen Standards hatten für KBA keine wesentlichen Auswirkungen.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

- IAS 1 Änderung des IAS 1: Angaben zum Kapital
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IFRS 8 Änderung des IAS 14: Segmentberichterstattung
- IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 Bilanzierung von eingebetteten Derivativen
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Erfassung von Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten und bestimmten finanziellen Vermögenswerten
- IFRIC 11 Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden
- IFRIC 12 Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten

Die in IFRIC 7, IFRIC 8, IFRIC 9, IFRIC 11 sowie in IFRIC 12 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

IAS 1 Änderung des IAS 1: Angaben zum Kapital

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, sind im Abschluss Informationen über die Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement anzugeben. Dies wird für die KBA-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Anhangangaben führen.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Der Standard ändert und ergänzt die Angaben, die bisher in IAS 30 und IAS 32 geregelt sind und ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. IFRS 7 wird zu erweiterten Angaben bei Finanzinstrumenten ab dem Geschäftsjahr 2007 führen.

IFRS 8 Änderung des IAS 14: Segmentberichterstattung

IAS 14 wird hierdurch ersetzt und gilt für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Der darin verfolgte „Management Approach“ sieht eine Segmentierung entsprechend der von zentralen Entscheidungsträgern für die Erfolgskontrolle verwendeten internen Berichterstattung vor. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Für KBA bleibt die Segmentaufteilung wie bisher, lediglich zusätzliche Anhangangaben sind zu erwarten.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Impairment

Ab dem Geschäftsjahr 2007 dürfen im Zwischenabschluss erfasste Wertminderungen, für die gemäß IAS 36 (Geschäfts- oder Firmenwert) bzw. IAS 39 (bestimmte finanzielle Vermögenswerte) ein Wertaufholungsverbot gilt, in Folgeperioden nicht mehr rückgängig gemacht werden. Sofern Wertminderungen in Zwischenabschlüssen vorgenommen werden, führt dies zu einer Änderung der bisherigen Bilanzierung.

(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten sowie derivativen Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

Schätzungen und Annahmen

Es bestehen zukunftsbezogene Annahmen, durch die am Bilanzstichtag ein Risiko entstehen kann, so dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich werden kann. Bei Vermögenswerten und Rückstellungen sind Schätzungen aufgrund Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse vorgenommen worden.

Erträge

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung angesetzt. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang erfasst. Erträge aus Dienstleistungen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden kann. Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmt werden kann und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

Umsatzerlöse werden gemäß IAS 18 erfasst. Sie umfassen neben Erlösen aus dem Verkauf auch Erträge aus der Erbringung von Serviceleistungen. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entstehen wird und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten in der KBA-Gruppe ab dem Zeitpunkt der Markterprobung aktiviert. Aktivierte Entwicklungen werden mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben und jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nicht als Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden sind, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen aktiviert. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Abschreibungen

Die planmäßigen linearen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen bewegen sich im Konzern innerhalb der folgenden Nutzungsdauern:

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag gegebenenfalls einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen, wobei der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswerts definiert wird. Sofern der erzielbare

Betrag geringer ist als der angesetzte Buchwert, wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, so werden Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Der Ausweis von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den vom Unternehmen definierten kleinstmöglichen Gruppen von Vermögenswerten (Bildung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, in der Regel die rechtliche Einheit) zugerechnet. Aufgrund von 3-jährigen integrierten Planungen werden die zukünftigen Cashflows (vor Zinsen und Steuern) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Eine Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Planungszeitraums wird nicht angesetzt. Für die Diskontierung der errechneten freien Cashflows wird ein Vor-Steuer-Zinssatz von 14,1 % verwendet. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in folgende Kategorien unterteilt: „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Sofern es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Im KBA-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Als Instrumente werden dabei marktgängige Devisengeschäfte, Währungs- sowie Zinsswaps benutzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hoch wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting

angewendet, wobei es sich ausschließlich um „Cashflow Hedges“ handelt. Als Sicherungsinstrumente dienen vor allem Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei geplanten Transaktionen beziehungsweise bereits bestehenden Grundgeschäften.

Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 sind in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht enthalten. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Sofern der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste über einem Korridor von 10 % des Anwartschaftsbarwerts werden erfolgswirksam verrechnet. Dabei wird der Aufwand über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die Dotierung von Rückstellungen sowie durch fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den finanziellen Forderungen ausgewiesen. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Unternehmens gegenüber Dritten enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge der Rückstellungen stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert. Finanzschulden und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Wert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt. In den Folgejahren werden alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Sofern anzunehmen ist, dass nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter Steueranspruch verrechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 11 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz, da der überwiegende Teil des Konzernergebnisses vor Steuern im Inland generiert wird. Die sich bei der Berechnung mit den landesspezifischen Steuersätzen ergebende Abweichung wird unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen.

(D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 14 (Vorjahr: 14) Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr wurden 100 % der Anteile an der LTG Print Systems Holding GmbH, Stuttgart, (künftig: KBA-MetalPrint GmbH) erworben.

Insgesamt werden 13 (Vorjahr: 15) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden eigenkapitalmindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts-

oder Firmenwert aktiviert. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Durch die vorgezogene Anwendung des IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem 1. Januar 2004 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam in den Verwaltungskosten erfasst. Zum 1. Januar 2004 bestehende Restbuchwerte wurden ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – latente Steuern gemäß IAS 12 angesetzt.

(E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Die Währungsumrechnung des Abschlusses erstmalig in den Konzernabschluss einbezogener Tochtergesellschaften erfolgt zum Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs bewertet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

(F) Änderungen nach IAS 8

Im Berichtsjahr wurde festgestellt, dass einige bisher geltend gemachte Betriebsausgaben als nicht abzugsfähige zu behandeln sind. In Übereinstimmung mit IAS 8 wurde entsprechend korrigiert. Dabei wurden frühere Perioden rückwirkend angepasst.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz:

in Mio. €	01.01.2005 Anpassung	31.12.2005 Anpassung
Latente Steueransprüche	-1,0	-1,0
Laufende Ertragsteueransprüche		-0,1
Gewinnrücklagen	-1,3	-1,3
Konzernergebnis		-0,1
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,3	0,3
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)		-0,01

(G) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.
	01.01.	Konzern- zugänge	Zugänge	Währungs- differenzen	Umbu- chungen ¹⁾	Abgänge	
2005							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	38,5	4,1	1,6	–	–	1,5	42,7
Geschäfts- oder Firmenwert	14,5	–	–	–	–	0,3	14,2
Entwicklungskosten	15,7	–	0,7	–	–	–	16,4
	68,7	4,1	2,3	–	–	1,8	73,3
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	206,3	8,0	4,8	0,9	0,2	13,3	206,9
Technische Anlagen und Maschinen	221,5	11,1	4,7	1,5	1,4	11,4	228,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97,1	2,0	19,0	0,4	0,5	15,1	103,9
	524,9	21,1	28,5	2,8	2,1	39,8	539,6
	593,6	25,2	30,8	2,8	2,1	41,6	612,9
2006							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	42,7	14,0	1,8	–0,2	–	2,2	56,1
Geschäfts- oder Firmenwert	14,2	9,2	–	–	–	3,4	20,0
Entwicklungskosten	16,4	–	–	–	–	11,0	5,4
	73,3	23,2	1,8	–0,2	–	16,6	81,5
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	206,9	0,1	12,0	–0,4	0,4	1,1	217,9
Technische Anlagen und Maschinen	228,8	5,0	19,0	–1,4	–8,6	10,0	232,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103,9	8,5	14,6	–0,3	–1,2	12,2	113,3
	539,6	13,6	45,6	–2,1	–9,4	23,3	564,0
	612,9	36,8	47,4	–2,3	–9,4	39,9	645,5

¹⁾ Inklusive Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

²⁾ Wertminderungen im Segment Bogenmaschinen

01.01.	Konzern- zugänge	Jahres- abschrei- bungen	Abschreibungen					Abgänge	31.12.	Restbuchwerte	
			Wert- minde- rungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Umbu- chungen ¹⁾	01.01.			31.12.	
30,5	3,0	4,8	-	-	-	-	1,5	36,8	8,0	5,9	
3,4	-	-	-	-	-	-	-	3,4	11,1	10,8	
12,4	-	0,7	-	-	-	-	-	13,1	3,3	3,3	
46,3	3,0	5,5	-	-	-	-	1,5	53,3	22,4	20,0	
66,9	3,7	5,3	-	0,3	0,5	-	10,3	65,8	139,4	141,1	
143,4	9,4	16,2	-	-	1,3	-	10,7	159,6	78,1	69,2	
61,5	1,6	13,8	-	-	0,3	-	13,3	63,9	35,6	40,0	
271,8	14,7	35,3	-	0,3	2,1	-	34,3	289,3	253,1	250,3	
318,1	17,7	40,8	-	0,3	2,1	-	35,8	342,6	275,5	270,3	
36,8	4,7	4,3	-	-	-0,1	-0,1	2,1	43,5	5,9	12,6	
3,4	-	-	-	-	-	-	3,4	-	10,8	20,0	
13,1	-	0,8	-	-	-	-	11,0	2,9	3,3	2,5	
53,3	4,7	5,1	-	-	-0,1	-0,1	16,5	46,4	20,0	35,1	
65,8	0,1	5,5	-	-	-0,2	-1,9	1,0	68,3	141,1	149,6	
159,6	4,9	13,9	-	-	-1,2	-8,2	7,3	161,7	69,2	71,1	
63,9	8,1	17,1	0,3 ²⁾	-	-0,2	-1,3	11,9	76,0	40,0	37,3	
289,3	13,1	36,5	0,3	-	-1,6	-11,4	20,2	306,0	250,3	258,0	
342,6	17,8	41,6	0,3	-	-1,7	-11,5	36,7	352,4	270,3	293,1	

(H) Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind Rechte und Werte von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), technische Anlagen und Maschinen von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und verminderten die Buchwerte im Vorjahr um 0,1 Mio. € bei immateriellen Vermögenswerten und 12,4 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) bei Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	3,4	3,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz	7,3	7,3
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	–	9,2
Sonstige	0,1	0,1
	10,8	20,0

Zum Bilanzstichtag wurde für alle Geschäfts- oder Firmenwerte ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Dabei lag der erzielbare Betrag jeweils über dem Buchwert (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden Erweiterungen von Fertigungshallen sowie Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Aufgrund der geplanten Schließung der KBA North America Inc., Web Press Division, in York wurden die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte umgegliedert.

(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen

Wesentliche Beteiligungen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Firma / Sitz der Gesellschaft

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
Verbundene konsolidierte Unternehmen		
KBA-Metronic AG, Veitshöchheim	100,0	10,8
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	100,0	0,1
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart ¹⁾	100,0	4,7
KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	1,3
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	-0,4 ²⁾
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	-1,1 ²⁾
KBA-Mödling AG, Mödling/Osterreich	>99,9	29,1
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	42,4
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	34,3
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	9,9
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	15,6
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		
KBA Australasia Pty. Ltd., Lane Cove/Australien	100,0	-0,7 ²⁾
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	-0,5 ²⁾
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,7
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,4
KBA-Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	0 ³⁾
KBA RUS GmbH, Moskau/Russische Föderation	100,0	0 ³⁾
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	2,4
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	51,0	1,1
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,4
Beteiligungen		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,8
KBA-GIORI India Private Ltd., New Delhi/Indien ¹⁾	50,0	0,2

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

³⁾ Vorläufige Zahlen

Mit der Übernahme der in Stuttgart ansässigen LTG Print Systems Holding GmbH inklusive der LTG-Mailänder GmbH & Co. KG zum 1. Juli 2006 durch unsere Tochtergesellschaft Bauer+ Kunzi GmbH ist durch Fusionen die KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart als Marktführer im internationalen Blechdruck entstanden. In 2006 erzielte die neue Tochter mit 293 Mitarbeitern einen Umsatz von 39,6 Mio. € und ein Ergebnis von 0,9 Mio. €.

Außerdem wurde im 2. Halbjahr die KBA-Polska Sp. z o.o. in Warschau gegründet, deren Anteile sich vollständig im Konzernbesitz befinden.

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

in Mio. €	31.12.2005			31.12.2006		
	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	8,9	6,4	2,5	4,7	3,1	1,6
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,1	5,1	-	6,5	6,5	-
- gegen Dritte	451,6	368,7	82,9	388,6	321,1	67,5
	465,6	380,2	85,4	399,8	330,7	69,1
Finanzinvestitionen						
	5,5	-	5,5	5,4	-	5,4
Sonstige finanzielle Forderungen						
- gegen verbundene Unternehmen	-	-	-	1,1	1,1	-
- Derivate	6,8	6,8	-	2,1	2,0	0,1
- übrige	34,6	19,2	15,4	34,7	14,7	20,0
	46,9	26,0	20,9	43,3	17,8	25,5
Sonstige Vermögenswerte						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	24,5	24,5	-	35,3	35,3	-
- geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6,0	6,0	-	5,4	5,4	-
- Steuerforderungen	4,2	4,2	-	9,5	9,5	-
- Rechnungsabgrenzungen	4,6	4,6	-	6,2	6,2	-
	39,3	39,3	-	56,4	56,4	-
	551,8	445,5	106,3	499,5	404,9	94,6

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 16,3 Mio. € (Vorjahr: 32,9 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind **sonstige finanzielle Forderungen** von 4,2 Mio. € aktiviert (Vorjahr: 4,9 Mio. €) bei einer Gesamtinvestition von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) und einem Zinsanteil von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) bei einer Gesamtinvestition von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 5 Jahre. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Aus der Absatzfinanzierung, der Darlehensgewährung an Mitarbeiter und Handelsvertreter bestehen zum Bilanzstichtag vor allem Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken. Zinsbedingte Cashflow-Risiken sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Wechselkursrisiken ergeben sich aus dem Abschluss von Lieferverträgen in Fremdwährung, insbesondere in USD. Die Absicherung erfolgt über Devisentermingeschäfte, siehe dazu Anhangsziffer (11). Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Minimierung der Risiken erfolgen Verkäufe unter Eigentumsvorbehalt und ggf. werden Absicherungen durch Kreditversicherungen vorgenommen. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen belaufen sich auf 24,7 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €).

in Mio. €	31.12.2005		Restlaufzeit in Jahren	31.12.2006		Restlaufzeit in Jahren
	Buchwert	Zinssatz		Buchwert	Zinssatz	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	2,7	bis 5,5 %	bis 5	1,7	bis 5,5 %	bis 4
- gegen Dritte	241,2	bis 10,2 %	bis 7	223,9	bis 9,4 %	bis 7
Sonstige finanzielle Forderungen	1,7	bis 6,0 %	bis 4	11,4	bis 7,0 %	bis 6
	245,6			237,0		

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53,4	63,1
Unfertige Erzeugnisse	307,9	288,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	7,2	26,3
	368,5	377,6

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 121,4 Mio. € (Vorjahr: 66,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

(4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten. Zur Absicherung von Altersteilzeitguthaben wurden 7,5 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) des Spezialfonds an Mitarbeiter verpfändet.

Festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Wert von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) angesetzt.

Der bilanzierte Marktwert des Spezialfonds beträgt 7,5 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €).

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Schecks, Kassenbestand	0,2	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	115,8	145,6
	116,0	145,8

(6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,2	2,1	21,0	24,3
Vorräte	22,3	20,0	3,9	3,2
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2,2	6,8	3,3	1,3
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	1,0	0,9
	26,7	28,9	29,2	29,7
Passiva				
Eigenkapital	-	0,2	0,7	-
Rückstellungen	18,4	22,6	1,9	2,6
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	12,2	3,3	31,5	24,9
	30,6	26,1	34,1	27,5
Steuerliche Verlustvorträge	18,1	12,3	-	-
Sonstige	-0,2	-1,6	-	-
	75,2	65,7	63,3	57,2

Im Eigenkapital erfasste latente Steuern entstehen auf die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen. Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestehen 9,3 Mio. € Verlustvorträge, für welche keine latenten Steuern aktiviert wurden.

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 64 dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2006 sind von der Koenig & Bauer AG 16.304.400 (Vorjahr: 16.264.760) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 39.640 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,5 Mio. € ist bis zum 21. Juni 2011 befristet. Weiterhin wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 42,3 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 21. Dezember 2007.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden. In 2006 wurde für das Vorjahr eine Dividende von 0,40 € je Aktie gezahlt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,9 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS.

Darüber hinaus erhöhen die vor dem 1. Januar 1995 entstandenen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. €. Aus der Verrechnung negativer Unterschiedsbeträge mit den Gewinnrücklagen gemäß IFRS 3 in 2004 resultieren 0,2 Mio. €.

Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden. Die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten wirkt sich mit –0,2 Mio. € im Berichtsjahr und mit 0,6 Mio. € im Vorjahr aus.

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden im Geschäftsjahr 5,2 Mio. € (Vorjahr: –7,4 Mio. €) eingestellt. Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 3,6 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um 0,4 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €). Davon resultieren 0,1 Mio. € (Vorjahr: –0,2 Mio. €) aus originären Finanzinstrumenten, –0,6 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) aus derivativen Finanzinstrumenten und 0,9 Mio. € (Vorjahr: –0,7 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

(8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 4,3 % (Vorjahr: 4,2 %) in Deutschland und 5,2 % (Vorjahr: 4,8 %) in Großbritannien unterstellt sowie Gehaltssteigerungsraten von 2,3 % (Vorjahr: 2,3 %) und eine Fluktuationsrate von 2,6 % (Vorjahr: 2,9 %). Die Rentenanpassung wird mit 1,6 % (Vorjahr: 1,2 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	108,9	115,9
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	21,3	11,1
Barwert der Pensionsverpflichtungen	130,2	127,0
Zeitwert des Planvermögens	–17,3	–8,8
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	112,9	118,2
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–20,6	–18,5
Währungskursgewinne/-verluste und Sonstiges	–0,2	–0,4
Bilanzwert zum 31.12.	92,1	99,3
- davon Pensionsrückstellungen	92,1	99,3

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006
Stand am 01.01.	104,5	130,2	-10,3	-17,3
Laufender Dienstzeitaufwand	2,7	5,0	-	-
Zinsaufwand	5,0	5,6	-	-
Erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0,1	0,8	-	-
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	-0,9	-1,0
Aufwand(+)/Erträge(-) des Geschäftsjahres	7,8	11,4	-0,9	-1,0
Fondsdotierungen	-	-	-0,2	-0,2
Gezahlte Versorgungsleistungen	-5,0	-5,2	0,5	0,6
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	14,3	1,3	0,5	-0,1
Konsolidierungskreisänderungen	6,3	2,3	-4,7	-
Planabgeltungen/-änderungen	-	-12,5	-	8,8
Währungskurs-/sonstige Änderungen	2,3	-0,5	-2,2	0,4
Stand am 31.12.	130,2	127,0	-17,3	-8,8

Das Planvermögen setzt sich mit 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) aus Rückdeckungsversicherungen, mit 2,6 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) aus Anleihen und mit 0,9 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Erwartet wird eine Rendite von 9,3 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt:

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	101,5	104,5	130,2	127,0
Zeitwert des Planvermögens	-10,9	-10,3	-17,3	-8,8
Nettoverpflichtung	90,6	94,2	112,9	118,2

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne in der Berichtsperiode im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 33,3 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €).

(9) Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2006	Konzern- zugänge	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenz*	Stand 31.12.2006
Sonstige Rückstellungen								
- aus dem Personalbereich	30,2	4,1	4,3	0,1	12,2	0,7	-0,1	42,7
- aus dem Vertriebsbereich	89,8	2,2	16,7	5,5	51,6	-	-0,1	121,3
- übrige	42,3	0,4	35,7	0,5	34,7	-	-0,3	40,9
	162,3	6,7	56,7	6,1	98,5	0,7	-0,5	204,9
Davon								
- langfristige Rückstellungen	43,5							66,2
- kurzfristige Rückstellungen	118,8							138,7
	162,3							204,9

* Inklusive Umgliederungen

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten Jubiläumsaufwendungen und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen. Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen. In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden Berufsgenossenschaftsbeiträge, Prüfungskosten, Archivierungskosten und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2005		davon Restlaufzeit		31.12.2006		davon Restlaufzeit	
			bis 1 Jahr	über 1 Jahr			bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen								
- gegenüber verbundenen Unternehmen	1,0	1,0	-	-	2,0	2,0	-	-
- übrige	94,7	94,7	-	-	102,3	102,3	-	-
	95,7	95,7	-	-	104,3	104,3	-	-
Finanzschulden								
	78,7	53,3	25,4	-	78,8	49,0	29,8	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
- aus Derivaten	16,2	16,1	0,1	-	0,7	0,7	-	-
- übrige	121,7	111,7	10,0	-	69,3	59,2	10,1	-
	216,6	181,1	35,5	-	148,8	108,9	39,9	-
Sonstige Schulden								
- aus erhaltenen Anzahlungen	294,2	276,7	17,5	-	274,0	273,4	0,6	-
- aus Steuern	16,9	16,2	0,7	-	14,5	14,5	-	-
- übrige	5,5	5,5	-	-	6,4	6,4	-	-
	316,6	298,4	18,2	-	294,9	294,3	0,6	-
	628,9	575,2	53,7	-	548,0	507,5	40,5	-

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) sowie eine Zession von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 12,4 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €). Der Buchwert besicherter Sachanlagen beträgt 10,5 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) und verpfändeter Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen) 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 0,1 Mio. € enthalten.

Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie beläuft sich zum Stichtag auf 182,8 Mio. € (Vorjahr: 153,2 Mio. €). Weitere Informationen zu den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bezüglich bestehender Zinsänderungsrisiken sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

in Mio. €	31.12.2005			31.12.2006		
	Restlaufzeit in Jahren	Buchwert	Zinssatz	Restlaufzeit in Jahren	Buchwert	Zinssatz
Darlehen	bis 1 Jahr	29,5	bis 6,7 %	bis 1 Jahr	28,7	bis 7,0 %
	bis 5 Jahre	15,3	bis 6,7 %	bis 5 Jahre	21,9	bis 7,0 %
	bis 8 Jahre	10,1	bis 5,7 %	bis 7 Jahre	7,9	bis 4,9 %
Kontokorrent	bis 1 Jahr	23,8	bis 9,0 %	bis 1 Jahr	20,3	bis 7,9 %
		78,7			78,8	

In den **übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Sale-and-Leaseback-Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten in gleicher Höhe Kundenforderungen gegenüberstehen. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen. Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2005				31.12.2006			
	davon Restlaufzeit				davon Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Mindestleasingzahlungen	9,2	3,7	5,5	-	12,1	5,0	7,1	-
Zinsanteil	-0,9	-0,5	-0,4	-	-1,3	-0,4	-0,9	-
Barwert Finance Lease	8,3	3,2	5,1	-	10,8	4,6	6,2	-

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 53,6 Mio. € (Vorjahr: 106,9 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktinzinses.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems auf Konzernebene begegnet. Dabei gewährleisten die für den KBA-Konzern festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Seite 45.

Zur Absicherung werden marktübliche Instrumente wie Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps eingesetzt.

Devisentermingeschäfte sichern den Kalkulationskurs von einzelnen in Fremdwährung geschlossenen Liefer- und Leistungsverträgen. Ähnliches gilt für Währungsswaps und -optionen, die der Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in Fremdwährung abgewickelten Geschäften dienen. Zinsswaps begrenzen im Regelfall das Zinsrisiko bei langfristigen Krediten.

Ein in 2001 abgeschlossener Währungsswap mit 5-jähriger Laufzeit zur Absicherung von Geschäften in USD ist zum Bilanzstichtag ausgelaufen (Nominalvolumen Vorjahr: 12,6 Mio. €).

In 2006 wurde eine Währungsoption mit 3-jähriger Laufzeit zur Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in € abgewickelten Geschäften einer ausländischen Konzerntochter abgeschlossen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt 7,2 Mio. €, davon 3,6 Mio. € mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zusätzlich dienen Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 2 Jahren (Vorjahr: bis zu 2 Jahre) der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD.

Die kurzfristigen Devisenoptionen in USD und GBP aus dem Vorjahr zur Abdeckung von Liefer- und Leistungsverträgen sind im Geschäftsjahr ausgelaufen (Volumen im Vorjahr: 8 Mio. USD und 0,9 Mio. GBP).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Mio. €	Nominalvolumen			Marktwert 31.12.2005	Nominalvolumen		
	Gesamt 31.12.2005	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2005		Gesamt 31.12.2006	Restlaufzeit über 1 Jahr	Marktwert 31.12.2006
Devisentermingeschäfte	260,7	5,3	-11,5	76,8	1,0	1,2	
Devisenoptionen	7,6	-	-0,3	7,2	3,6	0,2	
Währungsswaps	19,4	1,5	2,4	1,5	-	-	
	287,7	6,8	-9,4	85,5	4,6	1,4	

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

In der Bilanz sind aktivisch 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und passivisch 0,7 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) aus ineffektiven Cashflow Hedges enthalten.

(12) Beizulegende Zeitwerte

in Mio. €	31.12.2005		31.12.2006	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva				
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen				
- Anteile an verbundenen Unternehmen	5,3	–	5,2	–
- Ausleihungen	0,2	0,2	0,2	0,2
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	6,8	6,8	2,1	2,1
- übrige	34,6	34,6	35,8	35,8
	46,9	41,6	43,3	38,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	465,6	465,6	399,8	399,8
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	129,0	129,0	154,0	154,0
	641,5	636,2	597,1	591,9
Passiva				
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78,7	78,7	78,8	78,8
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	8,3	8,6	10,8	11,1
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	16,2	16,2	0,7	0,7
- übrige	113,4	113,4	58,5	58,5
	216,6	216,9	148,8	149,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95,7	95,7	104,3	104,3
	312,3	312,6	253,1	253,4

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden.

Bei den **sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten** entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** entsprechen den notierten Marktpreisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2005	davon Restlaufzeit			31.12.2006	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	13,0	5,5	7,5	–	10,6	5,7	4,9	–
Miet- und Wartungs- verträgen	12,6	4,1	7,5	1,0	22,9	5,8	12,0	5,1
Investitionsvorhaben	12,2	11,3	0,9	–	13,7	7,3	6,4	–
übrige	0,1	0,1	–	–	0,1	0,1	–	–
	37,9	21,0	15,9	1,0	47,3	18,9	23,3	5,1

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

In den Investitionsvorhaben sind Verpflichtungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und in Sachanlagen von 12,9 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €) enthalten.

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten ausstehende Einlagen.

Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen von 285,6 Mio. € (Vorjahr: 313,9 Mio. €).

Bei den Haftungsverhältnissen handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Dabei nimmt der garantierte Rückkaufbetrag mit zunehmendem Alter der Rückkaufverpflichtung ab.

Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt. Ansonsten werden für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet.

(I) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Bei großen Zeitungsanlagen (kundenspezifische Fertigung) wird die „Percentage-of-Completion“-Methode gemäß IAS 11 angewandt. Im Geschäftsjahr sind Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 257,4 Mio. € (Vorjahr: 234,8 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftrags Erlöse für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 596,3 Mio. € (Vorjahr: 414,6 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (K)) entnommen werden.

(15) Kosten nach Funktionsbereichen

Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Abwertungen des Vorratsbestands.

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzzförderung sowie für Forschungsprojekte von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten. Des Weiteren werden Abschreibungen und Abgänge von aktivierten Entwicklungsprojekten in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Auszahlung der Mittel ist in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Der Anstieg um 6,1 Mio. € bei den Verwaltungskosten ist in erster Linie auf die erstmalige Einbeziehung der KBA-MetalPrint zurückzuführen.

(16) Kosten nach Kostenarten

Um bei der Anwendung des Umsatzkostenverfahrens eine hohe Transparenz der wichtigsten Posten zu gewährleisten, werden in den folgenden Tabellen die wesentlichen Aufwendungen funktionsübergreifend zusammengefasst.

Materialaufwand

in Mio. €	2005	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	709,8	755,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	166,1	176,2
	875,9	931,5

Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €	2005	2006
Löhne und Gehälter	370,5	375,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	67,5	73,7
Aufwendungen für Altersversorgung	3,7	10,0
	441,7	458,7
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.434	4.589
Angestellte	3.006	3.268
Auszubildende/Praktikanten	442	412
	7.882	8.269

(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2005	2006
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5,5	3,3
Realisierte Währungskursgewinne	0,3	0,3
Fremdwährungsbewertung	15,2	15,5
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	11,9	8,3
Übrige betriebliche Erträge	4,8	9,1
	37,7	36,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1,6	-1,8
Realisierte Währungskursverluste	-4,0	-7,3
Fremdwährungsbewertung	-27,3	-10,2
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	-9,0	-26,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	-24,7	-32,8
	-66,6	-78,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-28,9	-41,7

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen enthalten.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus Forderungsausfällen, Kundengutschriften sowie Gewährleistungen.

(18) Finanzergebnis

in Mio. €		
	2005	2006
Sonstiges Finanzergebnis		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,3	0,1
Zu-/Abschreibungen auf Wertpapiere	-1,3	0,2
	-1,0	0,3
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,7	13,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,2)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,2	-12,4
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-0,5)	(-)
	-6,5	0,9
Finanzergebnis	-7,5	1,2

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

in Mio. €		
	2005	2006
Tatsächlicher Steueraufwand	-2,6	-8,6
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	0,1	-5,8
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Unterschieden	-4,8	1,3
	-7,3	-13,1

Kumulierte Werte aus der Aufdeckung stiller Reserven bei Erstkonsolidierung und Anpassungen aufgrund von Betriebsprüfungen sind von untergeordneter Bedeutung. In den sonstigen Steuerauswirkungen sind 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) periodenfremde Ertragsteuererstattungen sowie 0,6 Mio. € aus der Nutzung wertberechtigter Verlustvorträge enthalten.

in Mio. €		
	2005	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	25,8	47,4
Konzernsteuersatz	39,0 %	39,0 %
Erwartete Ertragsteuern	-10,1	-18,5
Steuerauswirkungen durch		
- steuersatzbedingte Abweichungen	1,9	8,0
- Wertberichtigungen	-	-4,2
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	0,8	-0,1
- Änderungen nach IAS 8	-0,1	-
- sonstiges	0,2	1,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7,3	-13,1
Steuerquote in %	28,3 %	27,6 %

(20) Ergebnis je Aktie

	2005	2006
Konzernergebnis in Mio. €	18,5	34,3
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.223.288	16.273.557
Ergebnis je Aktie in €	1,14	2,11

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39.640 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 4. Quartal 2006 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

(J) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 154,0 Mio. € (Vorjahr: 129,0 Mio. €) setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit 145,8 Mio. € (Vorjahr: 116,0 Mio. €) sowie den Wertpapieren mit 8,2 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) zusammen.

Für erworbene Anteile an Gesellschaften wurden 6,6 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) aufgewendet und vollständig durch Zahlung beglichen. Dem standen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und im Vorjahr 3,8 Mio. € durch die Erstkonsolidierung weiterer Gesellschaften gegenüber. Dabei wurden langfristige Vermögenswerte von 14,8 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €), kurzfristige Vermögenswerte von 21,3 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €), langfristige Schulden von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und kurzfristige Schulden von 34,0 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) sowie im Vorjahr Eventualschulden (sonstige Rückstellungen) von 0,9 Mio. € übernommen.

Die Ertragsteuerzahlungen umfassen Zahlungen von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) und Erstattungen im Vorjahr von 1,8 Mio. €.

(K) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IAS 14 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen sowohl in die Geschäftsfelder (Primärformat) Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen aufgeteilt als auch in geografische Tätigkeitsfelder (Sekundärformat). Die vorgenommene Segmentierung entspricht der internen Berichterstattung.

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck, Sondermaschinen für den Tief-, Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und UV-Drucksysteme für elektronische Datenträger zusammengefasst. Das Segment Bogen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck sowie digitalintegrierte Druckmaschinen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Die im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen enthalten.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden.

Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffsetmaschinen		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsatz	803,4	871,3	817,6	870,6	–	–	1.621,0	1.741,9
Betriebsergebnis	30,6	41,2	2,7	5,0	–	–	33,3	46,2
Abschreibungen	25,5	24,8	15,3	16,8	–	–	40,8	41,6
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	41,0	70,4	15,5	28,8	–	–	56,5	99,2
Investitionen	20,9	28,2	15,6	25,2	–	–	36,5	53,4
Vermögen	502,9	453,4	662,9	690,2	229,3	250,6	1.395,1	1.394,2
Schulden (mit erhaltenen Anzahlungen)	524,5	462,5	161,6	186,2	261,0	269,2	947,1	917,9

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns.

Segmentbericht nach Regionen

in Mio. €	Außenumsatz		Investitionen		Vermögen	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Deutschland	292,6	300,7	23,8	35,3	833,2	821,5
Übriges Europa	718,8	858,4	11,5	15,9	264,6	260,3
Nordamerika	258,4	209,9	1,2	2,2	68,0	61,8
Asien/Pazifik	251,1	286,2	–	–	–	–
Afrika/Lateinamerika	100,1	86,7	–	–	–	–
Konsolidierung/Überleitung	–	–	–	–	229,3	250,6
Konzern	1.621,0	1.741,9	36,5	53,4	1.395,1	1.394,2

(L) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2005	2006
Abschlussprüfungen	0,3	0,3
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1	0,2
Sonstige Leistungen	0,1	–

(M) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

in Mio. €	2005	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	8,9	4,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	1,0	2,0
Umsatzerlöse	95,4	16,7

Die Bezüge des Vorstands betragen 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und die variable Vergütung auf 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis. Im Berichtsjahr wurde die Rückstellung für Versorgungszusagen um 0,1 Mio. € erhöht. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), davon variabel 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 12,6 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) zurückgestellt.

Der zum 31. Dezember 2006 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz beträgt 7,6 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 5,3 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 2,3 %.

Daneben bestanden keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

Aufsichtsrat

Dieter Rampl
Vorsitzender (seit 22. Juni 2006)
Bankkaufmann
München

Peter Reimpell
Vorsitzender (bis 22. Juni 2006)
Bankkaufmann
München

Gottfried Weippert*
stellv. Vorsitzender
techn. Angestellter
Eibelstadt

Reinhart Siewert
stellv. Vorsitzender (seit 22. Juni 2006)
Betriebswirt
Würzburg

Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender (bis 22. Juni 2006)
Dipl.-Physiker
Würzburg

Beate Grabmair* (verstorben im März 2006)
Übersetzerin
Frankenthal

Peter Hanzelka*
Bohrwerker
Coswig

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek (seit 22. Juni 2006)
Unternehmer
Blindenmarkt/Österreich

Dipl.-Ing. Rupert Hatschek (bis 22. Juni 2006)
Vermögensverwalter
Wien/Österreich

Günter Hoetzl* (seit 22. Juni 2006)
Bevollmächtigter der IG Metall
Hofheim

Dr. Hermann Jung (seit 22. Juni 2006)
Mitglied des Vorstandes der Voith AG
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf (seit 22. Juni 2006)
geschäftsführender Gesellschafter der Knauf Gips KG
Iphofen

Alfred Kuffler* (bis 22. Juni 2006)
Bevollmächtigter der IG Metall
Frankenthal

Walther Mann* (seit 22. Juni 2006)
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Werner Ring* (bis 22. Juni 2006)
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Jochen Walther* (seit 22. Juni 2006)
Ausbilder
Großriedesheim

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturtechnik
Technische Universität Darmstadt
Höchberg

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG
Dieter Rampl
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss
Reinhart Siewert
Peter Hanzelka
Dieter Rampl
Gottfried Weippert

Vorstand

Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender
Radebeul/Würzburg

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender
Würzburg

Dr.-Ing. Frank Junker
Radebeul

Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner
Radebeul

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller (seit Mai 2006)
Würzburg

Dipl.-Ing. Walter Schumacher (bis April 2006)
Gerbrunn

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	Babcock & Brown, Sydney/Australien Bayerische Börse AG, München Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald FC Bayern München AG, München Mediobanca, Mailand/Italien UniCredit, Mailand/Italien
Reinhard Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Winkler + Dünnebier AG, Neuwied KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich KBA-Metronic AG, Veitshöchheim
Matthias Hatschek	Eternit UK Ltd, Meldreth/Großbritannien
Dr. Hermann Jung	Putzmeister AG, Aichtal
Baldwin Knauf	Lindner AG, Arnstorf
Klaus Schmidt	KBA-Metronic AG, Veitshöchheim

Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht (www.kba-print.de/de/investor/corporate_governance.html).

(N) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Erstellung des Einzelabschlusses der Koenig & Bauer AG erfolgte nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Koenig & Bauer AG von € 16.085.000,00 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,50 je Stammaktie auf 16.304.400 Stückaktien	€ 8.152.200,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€ 7.932.800,00

(0) Angaben nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Würzburg, den 5. März 2007

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
stellv. Vorsitzender



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 9. März 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer



Mühlhuber
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2006

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		
in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,9	2,0
Sachanlagen	156,7	160,6
Finanzanlagen	58,8	58,6
	218,4	221,2
Umlaufvermögen		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	3,2	75,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	301,4	253,5
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118,2	122,8
Wertpapiere	10,5	5,9
Flüssige Mittel	85,7	85,7
	519,0	542,9
Rechnungsabgrenzungsposten		
	2,9	4,8
	740,3	768,9
Passiva		
in Mio. €	31.12.2005	31.12.2006
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	42,3	42,4
Kapitalrücklage	84,0	84,9
Gewinnrücklagen	210,6	226,6
Bilanzgewinn	6,5	16,1
	343,4	370,0
Sonderposten mit Rücklageanteil		
	9,7	7,7
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	62,0	64,7
Steuerrückstellungen	0,2	3,4
Sonstige Rückstellungen	170,5	195,0
	232,7	263,1
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32,2	20,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65,0	66,8
Übrige Verbindlichkeiten	57,3	41,1
	154,5	128,1
	740,3	768,9

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2006

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2005	2006
Umsatzerlöse	1.342,0	1.449,6
Herstellungskosten des Umsatzes	-1.124,3	-1.199,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	217,7	249,9
Vertriebskosten	-117,5	-106,2
Verwaltungskosten	-44,8	-49,1
Sonstige betriebliche Erträge	25,0	18,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67,9	-80,7
Betriebsergebnis	12,5	31,9
Finanzergebnis	-4,4	2,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8,1	34,4
Außerordentliches Ergebnis	-	3,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8,1	37,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,2	-4,1
Sonstige Steuern	-1,0	-1,2
Jahresüberschuss	6,9	32,2

Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2007
15. Mai 2007

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG
19. Juni 2007
im Congress Centrum Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2007
14. August 2007

Bericht zum 3. Quartal 2007
15. November 2007

Kontakte

Investor Relations
Dr. Bernd Heusinger
Tel: 0931 909-4835
Fax: 0931 909-6015
E-mail: bernd.heusinger@kba-print.de

Corporate Communications
Direktor Klaus Schmidt
Tel: 0931 909-4290
Fax: 0931 909-6015
E-mail: klaus.schmidt@kba-print.de

Internet
www.kba-print.de

Impressum

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: kba-wuerzburg@kba-print.de

www.kba-print.de

Druck:

Langenstein KG

71638 Ludwigsburg

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 105

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg
Deutschland
Tel: 0931 909-0
Fax: 0931 909-4101
E-mail: kba-wuerzburg@kba-print.de

Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.kba-print.de